Akademischer Ruder Club zu Berlin e.V.

ARC zu Berlin e.V. | Brandensteinweg 10 | 13595 Berlin-Spandau



Auf dem Rhin nach Lindow

Mitteilungen 2026 – 2

135 JAHRE ARC

Juli 2026

Akademischer Ruder Club zu Berlin e.V. | Brandensteinweg 10 | 13595 Berlin-Spandau
Bankverbindung: Deutsche Kreditbank IBAN DE08 1203 0000 1020 1875 95 BIC: BYLADEM1001
Vereinsregisternr.: VR4194 B | Freistellungsbescheid vom 12.8.2024 | Steuernr.: 27/616/57377

INHALT

Intro
Grußwort des Vorsitzenden ... 3

Personalia ... 4
Neue Mitglieder ... 4

Regatten und Wettbewerbe ... 9
Starke ARC-Männer beim Ergocup im Januar ... 9
Women`s Rowing Challenge 2026 ... 9
Unterkühlt: der LRV-Winterwettbewerb ... 11
Starke Frauen und tapfere Männer ... 11
„Looking Splendid“ ... 14
Skiff-Spaß-Regatta ... 16
100 Jahre „Blauer Wimpel“ ... 17

Berichte ... 18
Mitgliederversammlung 2026 ... 18
ARC Osterfahrt 2026 ... 19
Ruderwanderfahrt Lindow am 20. und 21. Juni ... 21
RIG Sternfahrt zu den Friesen ... 22
Wasserrohrbruch auf dem Clubgelände ... 23
Kurzmeldungen ... 24
Wanderfahrt Noord-Holland 9.- 14.Juni 2026 ... 29
La Pelle de la Dordogne ... 33
Fortgang der rechtlichen Sicherung des ARC-Grundstücks in Spandau ... 36

Retrospektive ... 37
Nachrichten aus dem ARC-Archiv ... 37
Die Schildhorn-Sage ... 38

Termine / Ansprechpartner ... 40
Das ARC-Wintertraining ... 40
ARC-Vorstand ... 41
ARC-Kalender, Termine bis Winter 2026/27 ... 42
Impressum ... 43



GRUßWORT DES VORSITZENDEN



Liebe Clubmitglieder,

heute haltet Ihr die Sommerausgabe der Clubmitteilungen in den Händen. Und was für ein Sommer es ist – mit vielen herrlichen Tagen, die zum Rudern geradezu einladen, aber auch Hitzephasen, die das Rudern anstrengend oder gar ungesund werden lassen. Wenn Ihr Euch fit fühlt und bei hohen Temperaturen auf Wasser geht, denkt bitte besonders an ausreichende Flüssigkeitszufuhr. Das ist mein Rat insbesondere an die vielen neuen Mitglieder und Ruderanfänger, über deren Beitritt wir uns sehr freuen. In dieser Ausgabe stellen sich einige von ihnen vor: Alexandra und Kate, Lea und Brigitte, Jana und Frank S., Gabriele und Frank I. Und natürlich unser lieber Daniel, der uns nach dem Ausscheiden aus dem Amt des Hausmeisters als Mitglied treu bleibt. Euch allen ein ganz herzliches Willkommen im Club.

Der ARC hat Euch und uns allen tatsächlich viel zu bieten: Ich empfehle in diesem Zusammenhang die Artikel zu den Wanderfahrten nach Lindow und in Noord-Holland sowie zur Osterfahrt, zur RIG-Sternfahrt zum SRCF und zum ARC Wintertraining, und natürlich den Blick in den ARC-Kalender am Ende dieser Ausgabe. Der ARC hat auch einiges vorzuweisen: Diese Ausgabe berichtet von einer ganze Fülle von Regattateilnahmen: bei der Fürstenwalder Langstreckenregatta, den Frühjahrsregatten Grünau und Rüdersdorf, dem DRV Masters Championat (alle Berichte hierzu finden sich unter der Überschrift Starke Frauen und tapfere Männer), darüber hinaus bei der Desborough Challenge in England und der Pelle de la Dordogne in Frankreich. Allen Erst-, Zweit- und Drittplatzierten einen herzlichen Glückwunsch!

Tatsächlich ist dies auch die erste Ausgabe in meiner Amtszeit als Vorsitzender, zu der ich keinen Artikel über die Renovierung des Clubhauses beisteuere. Wie schön, dass das Clubhaus nun (fast) fertig zu unserer Nutzung bereitsteht! Freilich geht es noch ein wenig weiter mit den Arbeiten: Der Vorstand hat den Einbau einer automatisierten Entlüftungsanlage beauftragt, die der Schimmelbildung vorbeugen soll. Die Arbeiten hierzu werden im Herbst stattfinden. Außerdem steht noch das Streichen der Außenwände und Fenster auf der Liste des Arbeitsdienstes. Und leider gibt es noch eine neue Baustelle, die Ulli in einem Artikel in dieser Ausgabe beschreibt: ein Wasserschaden in einer Außenleitung macht die Neuverlegung eines Rohres vom Club- zum Bootshaus notwendig. Hierbei engagieren sich Mitglieder unter Ralph Pinos Anleitung – ein herzliches Dankeschön an Euch und an alle, die sich in den Arbeitsdiensten einbringen. Gemeinsam meistern wir diese und andere Herausforderungen!

In diesem Sinne

Vivat, crescat, floreat ARC

Tim Mennel

PERSONALIA

NEUE MITGLIEDER

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

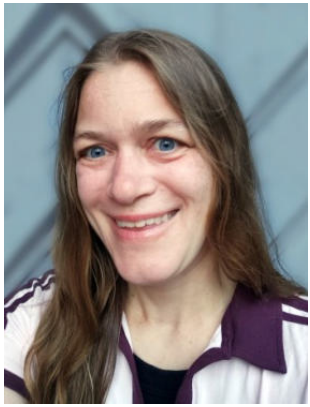
Daniel-Robert Seeger



Ich bin froh und glücklich über die gelungene Aufnahme in diesen Verein, diesen ARC. Ein ARC, der sich meiner Meinung nach in den sechzehn Jahren immer positiver entwickelt, der sich nach außen immer mehr geöffnet hat und jeden Interessierten mit offenen Armen willkommen heißt.
Seit mehr als sechzehn Jahren kenne ich nun den Verein, die meisten Mitglieder und ihr kennt mich, Daniel, euren Hausmeister, euer Mädchen für alles, der immer da ist, wo Not am Mann oder Frau ist. An dieser Stelle möchte ich mich daher nochmals herzlichst bedanken für eure freundliche Aufnahme als Hausmeister.

Nun bin ich seit Februar 2026 im Ruhestand und freue mich sehr darüber. Nun beginnt ein neuer, ein anderer Lebensweg für mich, bei dem ich dem ARC als Mitglied zur Verfügung stehen kann. Alle Clubmitglieder werden mich dabei begleiten und werden mich kennen als Daniel, unser Mitglied, der zwar nicht rudert, aber er ist unser Mädchen für alles, er ist immer da, wo Not am Mann oder Frau ist, wenn er gerade mal nicht angelt, verreist ist oder bei einem Nachbarn einen Schaden repariert. Auch an dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich bedanken für eure warme und herzliche Aufnahme als neuer ARCer. Wir werden auch weiterhin viel lachen können und auf diese Zeit mit euch freue ich mich riesig.

Alexandra Mahn



Moin!
Alexandra haben sie mich genannt. Das klinge so schön, meinte mein Vater 1986. Er ist es auch, der mir Schwimmen, Radfahren, Kanufahren und Segeln beigebracht hat.

Meine Mutter kommt aus Schleswig-Holstein, was er wiederum mit Berliner Ruhe nimmt. So wuchs ich zwischen Nordsee, Ostsee und Mecklenburgischer Seenplatte auf.
Viel Berlin/ Steglitz war auch dabei.

Sportlich sein bedeutet für mich Selbsterkenntnis, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Freude, Wohlfühlen, Leben, Streben und das jeden Moment, was immer ich tue.

Im Verein sein bedeutet für mich Verbundenheit, die gleiche Sache zu mögen, jeder auf seine Weise; gegenseitige Unterstützung, sich füreinander zu freuen und auch Schweres zusammen zu meistern, weil Gemeinschaft trägt.

Beim Rudern hat jeder einzelne seinen Platz, ist wichtig für die Gruppe und die Gruppe für ihn.

Ich wünsche mir, lernen zu dürfen, die Nachsicht der Erfahrenen, stetes Ringen um Verbesserung und irgendwann selbst Vorbild sein zu können.

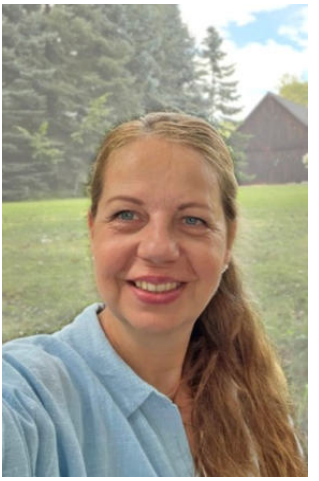
Was ich mag:
Radfahren und Wandern auf Bornholm – unter Birken wohnt das Glück.
Kajak fahren und Zelten ganz allein – unter Weiden wohnt das Glück.
Im Sturm an der Ostsee stehen und Wellen fotografieren, bis es zu kalt oder zu dunkel wird – draußen wohnt das Glück.
Den Mond. Die Sterne.
Alles, was ich noch nicht weiß, noch nicht verstehe oder noch nicht kann.

Natürlich reizt mich beides, Wanderrudern und der ehrliche Wettkampf. Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg. Ich auf so einem kippeligen Einer! Mal sehen. Oder schräg, nur eine Seite! Kann ich mir kaum vorstellen jetzt, wo ich doch im Doppelvierer mit Steuermann so schön geordnet übe.
Wir werden sehen.
Ich freue mich darauf.

Mein ganz herzlicher Dank soll heute an all die lieben Menschen gehen, die mich schon bei den ersten vier Malen Rudern so freundlich auf- und mitgenommen haben.
Genau so möchte ich auch einmal für jemanden werden und diesen guten Geist weiterleben lassen.

Ihr habt da etwas besonders Schönes.

Katrin „Kate" Linke



Ich freue mich sehr, seit kurzem bei euch Mitglied zu sein. Ich bin gebürtige Berlinerin und war schon seit meiner Kindheit sehr gern am, auf und im Wasser.

Sport gehörte auch schon immer zu meinem Leben (Tanzen, Joggen, Fitness), aber die erste Rudererfahrung machte ich durch einen Rudererkurs während meines Abiturs in Spandau.

Danach studierte ich Wirtschaftswissenschaften mit dem Schwerpunkt Personalwesen und plante nach dem Diplom ein Jahr work and travel in Australien. Aus dem einen Jahr sind sieben geworden und meine Tochter (die gerade ihren 18. Geburtstag gefeiert und auch letzte Woche ihr Abitur erhalten hat), ist dort geboren worden.

Seit 2009, unserer Rückkehr nach Deutschland, war ich in mehreren Firmen im Bereich Personal tätig. Aber die Gewinnmaximierung als Selbstzweck erschien mir irgendwann nicht mehr für mein Leben passend, so dass ich mich noch einmal umorientierte und mich ausschließlich bei gemeinnützigen oder Bildungseinrichtungen bewarb. Seit acht Jahren bin ich nun in der Personalabteilung einer gemeinnützigen Organisation tätig.

Während all der Jahre war das Joggen mein Weg zum Abbau von Stress und zum Aufbau und Erhalt von Fitness. In kürzester Zeit kann man sich auspowern und fühlt sich danach großartig. Leider hatte ich seit 2019 mehrere Knie-OPs, sodass ich schweren Herzens damit aufhören musste. Seitdem war ich auf der Suche nach einem Sport, der mir dieses Ganzkörpertraining und diese Freude geben kann.

Im März dieses Jahres hörte ich von einer Bekannten, die mit dem Rudern begonnen hat. Ich musste an meine erste Rudererfahrung denken und wollte es sofort ausprobieren.

Das war eine sehr gute Entscheidung: Das Rudern ist ein großartiger Sport! Man trainiert in einer Gemeinschaft, ist auf dem Wasser und man kann sich so richtig auspowern, ohne die Gelenke zu belasten.

Ich freue mich schon auf das nächste Training mit Euch!

Lea Bartels

Hallo alle zusammen!

Ich bin Lea, 30 und habe den Verein vor zwei Monaten durch den 3-Tages-Kurs kennengelernt. Ich habe davor erst einmal mit Freunden gerudert, aber segle und schwimme sehr gerne. Ich bin Ärztin und falle deswegen manchmal leider Dienstplan-bedingt aus, aber ich freue mich auf jedes Training!

Brigitte Schuckert

Hallo liebe ARC-Mitglieder,

mein Name ist Brigitte Schuckert, ich lebe seit 18 Jahren in Berlin und freue mich sehr, nun offiziell Teil des Vereins zu sein!

Mein Weg zum ARC war ein Glücksfall: Im Januar habe ich ein gebrauchtes Rudergerät für zu Hause gekauft. Der Verkäufer stellte sich als ARC-Mitglied heraus, wir kamen ins Gespräch und er empfahl mir wärmstens den Verein und den Anfänger-



von links: Brigitte, Jana, Lea

kurs. Und so ging es dann Ende April vom Trockentraining aufs Wasser. Das Ruderfieber hat mich sofort gepackt! Und eure Herzlichkeit und die Gemeinschaft haben mich ebenso begeistert - seitdem bin ich so oft wie möglich beim Mittwochstraining dabei.

Ganz fremd war mir das nasse Element nicht: Früher bin ich viel auf der Ostsee in Dänemark mit gesegelt. Zudem habe ich vor Jahren in Berlin meinen Sportbootführerschein gemacht und auch das Revier bei Grünau genutzt. Jetzt genieße ich es, die Berliner Gewässer mit eigener Muskelkraft zu erkunden.

Beruflich bin ich im Finance Team bei kleinanzeigen.de ziemlich eingespannt. Das Rudern macht mir riesigen Spaß und ist – neben dem Fitboxing – der perfekte sportliche Ausgleich, um den Kopf freizubekommen.

Ich freue mich darauf, noch mehr mit euch unterwegs zu sein, mich auszutauschen und weiter so viel Spaß zu haben!

Bis bald am Steg und sportliche Grüße

Brigitte

Jana Götze

Hallo zusammen! Seit Mai bin ich nun Vereinsmitglied im ARC und freue mich sehr darüber. Nach dem Schnupperkurs Ende April war schnell klar, dass es so sein sollte.

Seit ich 12 bin, spiele ich Volleyball, aber jetzt musste mal was Neues her. Ein Mannschaftssport sollte es sein, gerne im Sommer draußen.
Außerdem habe ich nach sechs Jahren in Stockholm die Nähe zum Wasser lieben gelernt. Da fiel die Wahl für‘s Rudern recht leicht. Als Berlinerin nenne ich zwar eher den Müggelsee meinen Heimsee, dorthin ist die Anfahrt aber mittlerweile viel zu weit, so dass der ARC am Stößensee sich schnell als bessere Alternative erwiesen hat.
Mittlerweile habe ich schon einige von euch kennen gelernt, neben dem 4er schon den 8er ausprobiert und auch schon Bekanntschaft mit einer Boje gemacht.
Ich freue mich darauf, auch alle anderen von euch noch kennen zu lernen, auf die nächsten Ausfahrten und Abenteuer und darauf, jede Menge Neues zu lernen.

Frank Schmitz



Ich freue mich sehr, dass ich nach einem Proberudern an einem kühlen Frühjahrstag 2026 mit Martina als Mitglied in den ARC aufgenommen wurde. Rudern gelernt habe ich 2022 in der Gruppe Queerschlag im Sport Club Berlin Grünau SCBG. Wegen der für mich langen Anfahrt (und häufigem Schienenersatzverkehr nach Grünau) konnte ich dort nicht regelmäßig trainieren. So habe ich mich als Wahl-Schöneberger auf die Online-Suche nach einem Verein an der Havel gemacht und bin auf den ARC gestoßen. Wenn ich nicht auf dem Wasser bin, dann radle ich drum herum oder schwimme. Die Affinität zur Natur habe ich als gebürtiger Rheinländer bei Tagestouren rund um Berlin entdeckt, wohin es mich zum Studium verschlagen hat. Ich bin Professor für Architekturgeschichte an der Uni Hamburg und wochentags meist dort: Nicht wundern, wenn Ihr mich eher am Wochenende im Verein antrefft. Ich danke allen, denen ich schon begegnen konnte, für die herzliche Aufnahme und freue mich, möglichst Viele von Euch kennenzulernen.

Auf bald am Steg!

Als neue Mitglieder mit einer Zweitmitgliedschaft im ARC begrüßen wir:

Gabriele Hunt



Gabi und Juliane auf der Kalksee-Regatta

und

Frank Ihlenfeld

Ich war 12 Jahre alt und wollte zum Fußball wie die meisten aus meiner Klasse. Glücklicherweise waren meine Eltern nicht begeistert und schlugen mir vor, einen Schnupperkurs im Ruderverein meines Vaters zu absolvieren.

Im Nachhinein stellte sich das als absoluter Glücksfall heraus. Der Rudersport hat mich im Verlauf der vielen Jahre hinsichtlich Durchhaltevermögen und Kameradschaft entscheidend geprägt.

Die ersten Höhepunkte waren die Regatta im Riemen-Vierer bzw. Riemen-Achter. Die Wettkampfphase fand ihr Ende, als ich mein Abitur machte und Betriebswirtschaft an der Freien Universität Berlin studierte. Mein Berufsleben als Diplom-Kaufmann und Familie ließen den Rudersport in den Hintergrund rücken.

Dann plötzlich erlebte ich in London 2012 den Olympiasieg des Deutschland-Achters. Ich war so emotional berührt, dass ich beschloss meine alten Liebe zum Rudersport neu zu beleben.

Seit Herbst 2012 bin ich wieder im Ruderboot beim RVB von 1878. In diesem Jahr bin auch Mitglied beim Akademischen Ruder Club und sehr froh mit den Kameraden vom ARC rudern zu können. Fühle mich sehr wohl in der Dienstagstruppe. Es macht unheimlich viel Spaß mit dieser Mannschaft zu rudern.

Ansonsten fahre ich sehr viel Fahrrad und gehe oft ins Museum. Zudem interessiere ich mich für historische Bücher und Briefe aus dem 18. Jahrhundert.

Freue mich auf viele schöne Rudertage und Begegnungen mit anderen Vereinsmitgliedern.



Fotos: privat

Der ARC gratuliert herzlich dem
Märkischen Ruderverein
zum 125jährigen Jubiläum

und dem
Märkischen Wassersport
zum 100jährigen Jubiläum
ihrer Rudervereine

REGATTEN UND WETTBEWERBE

STARKE ARC-MÄNNER BEIM ERGOCUP IM JANUAR

Traditionell wird im Januar der Ergocup im Grünauer ARV-Bootshaus zwischen ARC und RC Turbine Grünau ausgetragen. Allerdings traten am 22. Januar sowohl bei der Jugend als auch (krankheitsbedingt) bei den Frauen nur Turbine-Mitglieder an. Renate (in 95,5 s / 500m mit Altersgutschrift) konnte sich bei den Frauen knapp vor Gabi den Titel sichern.

Die schnellsten Männer waren schneller, aber auch hier wirbelten die Altersgutschriften die Platzierungen durcheinander: Ralf K. (1., 76,9 s) holte den Männer-Pokal erneut für den ARC an den Stößensee.

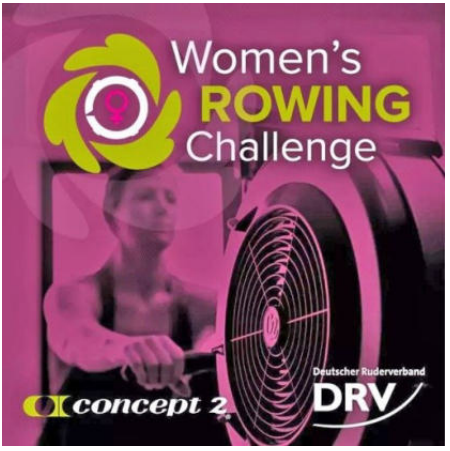
Auf den weiteren ARC-Plätzen:
Stefan Schwarz (2., 85,1 s),
Christian Hoffmann (6., 94,9 s)
Matthias Grzeschik (10., 102,7).

Wolfgang Augustin



Foto: Martina Jarius-Kornhuber

WOMEN`S ROWING CHALLENGE 2026



In der ersten Januarwoche bereits aktiv werden? Das klang toll und anstrengend zugleich. Normalerweise gleite ich langsam von einem Jahr in das andere über und genieße, dass die erste Januarwoche fast still zu stehen steht. Aber ich dachte, naja, ist mal was anderes, das neue Jahr zu beginnen. Raffe dich auf und sag einfach ja, auch wenn ich wirklich nicht wusste, was mich erwarten würde. Martina hat uns alle angemeldet und Passwörter für das „Wettkampf-Portal“ zugeschickt.

Und dann ging es auch schon los: die erste Runde am 7. Januar 2026 auf dem Ergo Concept 2 im Kraftraum im Olympia-Park im Rahmen des Wintertrainings. Die Aufregung war groß. Ralf Kornhuber hat sich super gekümmert. „Erst wärmst du dich auf, dann mobilisieren mit der Gruppe mit Gabi, dann zehn schnelle Schläge auf dem Ergometer“, so ungefähr hat es Ralf formuliert.

Es waren die ersten acht Minuten auf einem Ruder-Ergometer in meinem Leben. Ralf saß die ganze Zeit neben mir und hat mich durchkommentiert: Was mache ich mit den Armen, was mit dem Rücken, was mit dem Atem? Darüber hinaus durchgängig Aufmunterung und Anfeuern. Der ge-

meinsame Wettkampf gegen die Zeit war unglaublich spannend.

Der graue kalte Januar wurde auf einmal bunt und lebendig. Die Zeit verging wie im Flug. Die dunkle Kälte habe ich nicht mehr bemerkt. Die nächsten Male lief es immer leichter auf dem Ruderergometer. Ich fand es euphorisierend und entspannend zugleich. Runde 3 und 4 habe ich dann in unserem Clubhaus am Wochenende absolviert und dabei auf den See geschaut. Zum krönenden Abschluss haben wir noch im Clubhaus mit Sekt angestoßen. Alle waren sehr happy nicht nur Teil dieses kribbelnden „Wettkampfs“ gewesen zu sein, sondern auch sehr stolz es vier Wochen lang durchgezogen zu haben im dunklen Januar.



Der Clubraum als Ergometer-Halle

Für alle, die ein kleines Wettkampf-Gen in sich tragen, ist die Challenge im Januar genau das Richtige. Ich freue mich schon aufs nächste Mal im Januar 2027.

Auch im Winter 2026/27 ist eine DRV Rowing Challenge geplant:

Dezember '26: Men's Rowing Challenge

Januar '27: Women's Rowing Challenge

Ablauf:

Die Women's Rowing Challenge findet jeweils im Januar statt. Der genaue Ablauf für die vier Runden sieht vor, dass in vier aufeinanderfolgenden Wochen auf dem Ergo (Concept2) gerudert wird, um innerhalb der vorgegebenen Zeit möglichst viele Meter zu sammeln:

Runde 1: 01. bis 08. Januar – 8 Minuten

Runde 2: 09. bis 15. Januar – 15 Minuten

Runde 3: 16. bis 22. Januar – 22 Minuten

Runde 4: 23. bis 31. Januar – 30 Minuten

Wer die meisten Meter am Ende der Challenge gerudert hat, gewinnt.

Julia Freund



Fotos: privat



UNTERKÜHLT: DER LRV-WINTERWETTBEWERB



5 cm dicke Eisplatte am 28. Februar

Wenigstens acht Mal in mindestens drei von fünf Monaten 150 km rudern?

Das sollte doch einfach sein – war es im letzten Winter aber nicht, denn ein Eispanzer bedeckte ab Ende Dezember bis Anfang März den Stößensee. So konnten in der Wintersaison 25/26 vom 1.11.2025 bis zum 31.3.2026 nur acht ARC-Mitglieder die Anforderungen des LRV-Winterwettbewerbs erfüllen – im Vorjahr waren es noch 16. Erneut hatte Katharina Deuckert die meisten Kilometer absolviert – eine starke Leistung!

Gr.	Geb'jahr		Name	km
1b	1950-64	m	Harald Krebs	344
1b	1950-64	m	Wolfgang Augustin	304
1b	1950-64	m	Matthias Linke	195
1c	??-1949	m	Gottfried Klesar	311
2c	1965-79	w	Katharina Deuckert	439
2c	1965-79	w	Annegret Winzer	156
2d	1950-64	w	Heinrike Brado Hagel	206
2d	1950-64	w	Marianne Paasi	192

STARKE FRAUEN UND TAPFERE MÄNNER

Die langjährige erfolgreiche Rennruder-Tradition des ARC ist dabei wieder aufzuleben.

Dank unserer Neuzugänge Gabi Hunt (Doppelmitgliedschaft mit Turbine, startet für Turbine) und Juliane von Eye (Doppelmitgliedschaft mit Collegia, startet für den ARC) wurden bei den diesjährigen Frühjahrsregatten in Grünau, Rüdersdorf und Werder insgesamt 3 Siege und 8 Treppchenplätze für den ARC eingefahren.

Fürstenwalder Langstreckenregatta am 11. April 2026

Kaum war das letzte Eis getaut, ging es in Fürstenwalde auf die Langstrecke über acht Kilometer.

Mit dabei vom ARC waren Christiane und Christina, die zusammen mit zwei Frauen von Hellas Titania mit einer starken Zeit unter 40 min im Gig-Vierer den zweiten Platz erreichten.

Auch Matthias war mit einem zweiten Platz im Renneiner bei winterlich harten Bedingungen erfolgreich.

Frühjahrsregatta Grünau am 25./26. April 2026

Wie in jedem Jahr starteten die Regatten über die klassische 1000 m-Strecke auf dem Olympiakurs von Grünau und wie in jedem Jahr war das Wetter schlecht. So gab es bei 20 – 25 km/h Gegenwind sehr harte Rennen, sehr schlechte Zeiten und zahlreiche Kenterungen. Der ARC war mit Juliane, Gabi und Ralf (Kornhuber) am Start, und alle kamen ins Ziel. Den Anfang machte Ralf am Samstagvormittag als Zweiter im Einer (mehr waren nicht da), aber dann ging es richtig los: Erst siegte Gabi zusammen mit Manuela Bernschneider (SCBK) im Doppelzweier, dann nochmal am Sonntagvormittag im Einer und am Nachmittag schließlich zusammen mit Juliane, Katja Czerr und Irene Thiede (beide RC Arkona) auch in einem stark besetzten Rennen von 6 Doppelvierern. Für den Anfang nicht schlecht.



Freudensprung der Doppelvierer-Frauen

Frühjahrsregatta Rüdersdorf am 16./17. Mai 2026

Zum 72. Mal organisierte der Rüdersdorfer Ruderverein Kalkberge ein großes Regattafest auf dem Kalksee und der ARC war vorne mit dabei. Am Samstagvormittag gewannen Gabi und Juliane ihren Doppelzweier, Matthias und Ralf hielten sich mit den Plätzen 2 und 3 tapfer im Einer (mehr waren nicht da), bevor dann Gabi und Juliane gemeinsam mit Manuela Bernschneider und Sophie Baudach (beide SCBK) im Doppelvierer am Nachmittag ihren zweiten Sieg einfuhren.



Gabi und Juliane im Doppelzweier

Fotos: Ralf Kornhuber

Nachdem am Sonntag Juliane in einem couragierten Rennen ihren Einer im Endspurt auf den zweiten Platz gefahren hatte, kam es dann zum ersten Aufeinandertreffen von Gabi und der Seriensiegerin Sabine Winkler (Energie), die allein bei den Euromasters in Bled 2025 10mal vorne war. Nach epischem Kampf war Gabi mit über einer Länge vorn, aber das reichte nicht,

um die Alterszeitvorgabe von 6 Sekunden zu kompensieren: also 2. Platz. Schon eine halbe Stunde später musste Gabi wieder ins Boot, diesmal in den Doppelvierer. Gemeinsam mit Juliane, Manuela Bernschneider (SCBK) und Katja Czerr reichte es wieder zum zweiten Platz von vier Booten. Alle Achtung!





DRV Masters Championat Werder 6./7. Juni

Danach machten Matthias und Ralf eine Pause, und auch Juliane und Gabi übernahmen sich beim traditionellen Masters Championat in Werder nicht mit vielen Starts. Juliane fuhr in einem stark besetzen Rennen noch einen Treppchenplatz ein, während Gabi zusammen mit Manuela Bernschneider (SCBK) nach hartem Kampf auch in ihrem zweiten Rennen ungeschlagen blieben. Mit ihrer Zeit unter 4 Minuten waren sie dann auch der schnellste Frauenzweier aller Altersklassen. So kann's gerne weitergehen…

Ralf Kornhuber

Letzte Meldung:

Offene Deutsche Masters Meisterschaften, Krefeld 10. – 12. Juli

Bei den Offenen Deutschen Masters Meisterschaften auf dem Elfrather See wurden Juliane von Eye und Gabi Hunt Vize-Meisterinnen im Zweier (o. St.) mit der „Curie", im Einer wurde mit dem Skiff „Scherry" Gabi Hunt Vize-Meisterin.

Toller Erfolg! Herzliche Glückwünsche!

Text/Foto: Martina Jarius-Kornhuber



„LOOKING SPLENDID“

Fünf Frauen im Boot: Desborough-Challenge und Themsetour

Fahrtenleitung: Annegret

Teilnehmerinnen: Annette, Heinrike, Elena, Martina

Die Desborough-Challenge wird vom Weyfahrers Rowing Club veranstaltet unter der Leitung von John und Caroline Thurnball und vielen Helfern und Marshalls. Es findet in Weybridge auf der Themse statt und ist ein ‚Invitation Event for Recreational Rowers‘. Wir waren nach 2024 dazu zum zweiten Mal eingeladen.

Es wurden 7,3 km gerudert mit acht Wenden über Backbord, 2*4m gegen den Strom mit Skull lang durch Bojen-Engpass und einem Ruderplatzwechsel innerhalb einer festgelegten Zone.

Wir starten beim WARC (Woman Amateur Rowing Club). Hier begrüßten uns gleich fünf gut durchtrainierte junge Frauen, die eigentlich Rennruderinnen sind, aber wegen ihres hundertjährigen Jubiläums als die *Ducks* starteten. Auf der geraden Strecke waren sie leider deutlich schneller. Die Wenden und akrobatischen Handicaps meisterten wir besser. So haben wir bei den Frauen den 2. Platz von sechs Mannschaften erkämpft.

Das sieht fantastisch aus!

Die Marshalls riefen uns „looking splendid!“ zu und wir hatten es geschafft.

Bis zur Siegerehrung sind wir beim Pub ‚the Crown‘ hängen geblieben, für unseren zweiten Schwerpunkt der Tour *Gourmet und Biertasting*.

Wieder bei den Weyfahrers angekommen, warteten schon Kuchen und Pasteten auf uns. Die Bürgermeisterin war auch auf dem Platz. Als sie merkte, dass wir aus Berlin kamen, erhielten wir den 1. Platz der internationalen Teilnehmerinnen und ein Foto mit Caroline und der Bürgermeisterin.



Foto: Martina Jarius-Kornhuber

Kaum war die Challenge geschafft, kehrten wir zurück zum Pub ‚the Crown.
Es war unser zweite Gourmetstation, am Vortag saßen wir in ‚the Ship‘. Hier haben wir auch zwei Nächte übernachtet. Es gab Fish and Chips und Burger und Toast.

Unsere Etappen:

Freitag, 29. Mai
Ankunft in Weybridge
Übernachtung in Weybridge (Ship Hotel)

Samstag, 30. Mai
Desborough Challenge
Übernachtung in Weybridge (Ship Hotel)

Sonntag, 31. Mai
Mit zwei Autos nach Goring, das andere bringt unser Gepäck nach Henley.
Rudern von Goring nach Henley (Phyllis Court Club)
Zu Fuß zum Hotel (Catherine Wheel)

Montag, 1. Juni
Zu Fuß zum Phyllis Court Club,
Rudern nach Windsor (Eton Excelsior Club),
Taxi zurück zum Hotel (Catherine Wheel)

Dienstag, 2. Juni
Taxi nach Eton Excelsior Club (mit Gepäck)
Wir holen das Gepäck ab und bringen es nach Weybridge
Rudern nach Weybridge
Zu Fuss zum Hotel (Ship)

Mittwoch den 3.Juni
Besichtigung von London auf der Themse.



Nun begann unsere Tour in Goring Gap mit vier Paar Skinnies für eine Wanderfahrt und zwei Kanupaddeln für die Schleusen. Zwei Seile haben wir noch angefordert, um das Boot auch mal zu befestigen.
Das Boot war ein abgeschotteter C-Gig-Vierer von Swiftracing.
Wie soll nur ohne Paddelhaken das Schleusen funktionieren? Die Lösung war, dass wir uns nicht festhielten, sondern uns in der Mitte hielten und mit kurzen Wenden stabil blieben.

Abenteuerlicher war das Warten vor den Schleusen. Annegrets Akrobatik verdanken wir, dass wir überhaupt 50% der Schleusen befahren konnten. Ohne einen zusätzlichen Haken zur Sicherung kletterte sie über eine Leiter ans Ufer.

Die Landschaft war leicht hügelig und mit Laubbäumen, Zypressen bewaldet.

Lunch war in Reading. Elena, John und Caroline brachten uns Pasteten, Erdbeeren und Smothies.

Die erste Tagesetappe war in Henley-On-Thames geschafft. Hier liefen die Regattavorbereitungen auf Hochtouren. Wir legten das Boot beim Phyllis Court Club ab und wanderten zur Unterkunft ‚*Kathrin Wheel*'.

Annegret hatte bereits einen Pub herausgesucht. Wichtig war, dass es Sunday Roast gab, auch für Vegetarier sehr lecker.

Beim Frühstück gab es von Toast mit Käse über full english Breakfast, pochierte Eier, fried eggs, scrambled eggs bis Porridge alles, was das Ruderherz begehrt.

Am zweiten Tag ging es weiter nach Eton, an Rudervereinen vorbei. In Marlow war die Pause beim Club von Redcliff. Zufällig trainierte jemand am Ergometer und wir konnten ins Gebäude rein.

Anschließend ruderten wir weiter durch beschauliche Landschaft, in den Gärten und an Schleusen blühten Rosen über Rosen. Enten sprangen vor der Schleuse ins Boot. Wegen Schwanenkindern durften wir nicht anlegen. Eine Vielzahl von Gänsen mit Nachwuchs, Milane am Himmel und ein Eisvogel.

In Eton angekommen hing noch (wie 2024) die Flagge des Breisacher RV am Wegweiser. Es hat leider ewig gedauert, bis ein Bolt-Fahrer gewillt war, uns zurück nach Henley zu bringen. Es war auch Berufsverkehr. Abends war nepalesisches Essen angesagt.

Am nächsten Morgen begann die dritte Etappe mit Regen und Gewitter-Vorhersage. Dem Gewitter konnten wir im Parkhaus entkommen – fünf Minuten, nachdem wir die Boote an einer niedrigen Mauer befestigt hatten. Wir sind glücklich wieder in Weybridge angekommen.

Abends kehrten wir im ‚the Queens Head' ein. Hier gab es wirklich gutes Essen, auch vegetarisch, leckeres grünes Pesto. Eine Bierverkostung wurde uns auch geboten. Am nächsten Morgen nahmen wir unser Frühstück im ‚Aromas', dort gab es neben

dem reichhaltigen Üblichen auch Spirolina Latte, ein blaues Algengetränk.

Unsere Tour endete in London mit einer Sightseeingtour auf der Themse.

Vielen Dank an Annegret für die Organisation und Akrobatik und an John und Caroline Turnball, aber natürlich auch an alle Volunteers und Marshalls von den Weyfarers.

In London haben wir uns die Stadt vom Wasser angesehen, wir wurden gemütlich bei Erdnüssen, Kaffee und Lager Bier nach Greenwich und zurück gefahren.

Martina Jarius-Kornhuber

SKIFF-SPAß-REGATTA

Alles begann mit einer bösen Überraschung: Die Strecke war für eine Regatta der Kanuten vorbereitet. Damit waren die Bahnen für Ruderboote zu schmal, und alle hatten mit den Markierungsbällen zu kämpfen. Aber damit nicht genug. Wo wir eigentlich rudern wollten, lagen unüberwindliche Startbrücken im Weg. Es galt also zu improvisieren, und das kann die Organisationsleitung Martina Jarius-Kornhuber einmalig gut. Wir starteten einfach am Ziel der Regattastrecke und fuhren dann soweit es ging, ungefähr 350m.

Es begann mit dem Rennen der Frauen. Am Start waren Heinrike Brado-Hagel mit *Lepton (*die mutigste aller mutigen Teilnehmer:innen), Katja Tetzlaff (2. Vorsitzende von RC Turbine Grünau) mit dem Gig-Einer Möwe und Martina mit ihrem Skiff Jane Austen. Nach hartem Kampf kam Martina vor Katja und Heinrike ins Ziel. Vermisst haben wir leider Annegret Winzer. Ihr Boot lag zwar schon startklar in Grünau, aber sie selbst musste aus familiären Gründen kurzfristig absagen.

Es gab ein starkes Männer-Feld, bestehend aus Matthias Grzeschik und Felix Berger (1. Rennen), Philipp Geyer und Sandy Tetzlaff im Gig-Einer (2. Rennen) sowie Heinz Lindecke, Rainer Kleinfeldt und Ralf Kornhuber (3. Rennen).
Im 1. Rennen belegte Matthias mit der besten Zeit aller ARC-Teilnehmer:innen den zweiten Platz. Trotz einer sehr guten Zeit musste Sandy im Gig-Einer dem von Philipp angetriebenen Skiff den ersten Platz überlassen, und im letzten Rennen konnte Ralf die erfahrenen Athleten Heinz und Rainer dank einer offensiven Bojentechnik hinter sich lassen.

All diese Heldentaten mussten natürlich ausführlich nachbesprochen werden, und alle, die diesmal nicht dabei sein konnten, werden sich die Neuauflage 2027 bestimmt nicht entgehen lassen. Der nächste Skiffkurs macht's möglich.

Ralf Kornhuber



Foto: Martina Jarius-Kornhuber

100 JAHRE „BLAUER WIMPEL“

Erstmals nahm der ARC 2025 am Wettbewerb um den Blauen Wimpel teil – ebenso wie der Sommer- und Winterwettbewerb vom Landesruderverband (LRV) Berlin ausgeschrieben.

Für das Jahr 1925 hatte der Wanderruder-Verband Mark Brandenburg neben verschiedenen Einzelwettbewerben einen Herausforderungspreis ausgeschrieben, „den derjenige Verein auf ein Jahr erwirbt, dessen Mitglieder die größte Kilometerdurchschnittsleistung erzielt haben“, wobei auch damals nur eine bestimmte Anzahl von Ruderern – in Abhängigkeit von der Vereinsgröße – berücksichtigt wurde. Der Sieger des Wettbewerbs erhielt das Recht, ein Jahr lang unter der Vereinsflagge das Blaue Band zu führen.

Gelegentlich des Anruderns 1926 – also vor 100 Jahren – wurde der erste Gewinner des Wettstreits um dieses Blaue Band geehrt. Es war der Ruderclub Berolina (im heutigen Haus der Treptower Rudergemeinschaft).

Wahrscheinlich erinnerte man sich im Berliner Regattaverband im Jahre 1950 an eben dieses Blaue Band, als der Vereinswettbewerb um den Blauen Wimpel ausgeschrieben wurde: „Es erhält eine Ehrenurkunde des B.R.V. der Verein, der in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1950 die größte Durchschnittskilometerzahl rudert.“



Foto: SRCF

1950, im ersten Wettbewerbsjahr, hatten zwölf Westberliner Vereine ihre Ergebnisse eingereicht. Als Gewinner wurde der Ruderverein Stößensee mit einem Durchschnittswert von 656,2 Kilometern ermittelt. Wem der Name nichts sagt: Der 1912 gegründete Ruderverein Siemens gab sich nach dem Krieg erst 1952 wieder seinen ursprünglichen Namen (bevor er sich 2001 der Ruderunion Arkona anschloss und seither durch das „S“ in der Arkona-Flagge weiterlebt).[1]

Die Bedingungen des Wettbewerbs wurden mehrfach modifiziert. Heute kommen für jeden Verein die 10 kilometerreichsten und weitere 20 Prozent der aktiven Mitglieder in die Durchschnittsberechnung – das sind beim ARC mit über 70 aktiven Ruderern 10 + 15 = 25, deren Jahreskilometer zählen. Traditionell gewinnen dabei Vereine einen Spitzenplatz, in denen viele Wanderruderer aktiv sind. So verwundert es nicht, dass der kleine Pro Sport 24 (ehemals Postsportverein) zuletzt 25 Mal den Blauen Wimpel errang – so auch 2025. Glückwunsch den 17 Teilnehmern und Gewinnern mit einer durchschnittlichen Kilometerleistung von 2.590,2 km!
Auf dem zweiten Platz liegt der Spandauer Ruder-Club „Friesen“ (1.713,0 km) knapp vor dem Ruderclub NARVA-Oberspree (1.708,6 km). Die drei erstplatzierten Vereine erhalten eine Urkunde.

Aber auch der ARC war 2025 dabei und belegt in der Wertung Platz 12 mit einer durchschnittlichen Jahres-Kilometerleistung von 1.135,2 km.

Der Ruderclub Turbine Grünau liegt mit 1.300,3 km übrigens auf Platz 7 – ein durchaus realistisches Ziel in den nächsten Jahren.

Wolfgang Augustin

[1] https://www.lrvberlin.de/wanderrudern/1257-vergessene-jubilaeen

BERICHTE

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2026

Die 137. ordentliche Mitgliederversammlung des ARC konnte am 24. April im frisch renovierten Clubhaus stattfinden. Mit etwas Verspätung begrüßte der Vorsitzende Tim Mennel die zahlreichen Anwesenden. Mit den durch Vollmacht vertretenen Mitgliedern wurde das Quorum von 1/3 der wahlberechtigten Mitglieder deutlich überschritten.

Der Bericht des Schatzmeisters und die Fragen bezogen sich vorrangig auf die Renovierung des Clubhauses und die noch offenen Arbeiten. So steht die Restaurierung der Fenster bis zum nächsten Winter an, außerdem sollen Rücklagen für einen neuen Steg gebildet werden. Auch ein kürzlich entdeckter Schaden an der Wasserleitung könnte erhebliche Ausgaben bewirken. Nach dem Bericht der Kassenprüfer wurden die Jahresrechnung 2025 und der Haushaltplan 2026 beschlossen. Die Vorstandsmitglieder berichteten über die Arbeit ihrer Ressorts im abgelaufenen Jahr; Ruderwartin Martina und Breitensportwart Mustafa nutzten Laptop und Beamer, um die durchgeführten Veranstaltungen zu visualisieren. Nach der Aussprache wurde der Vorstand ohne Gegenstimmen entlastet.

Die Nutzung des renovierten Clubhauses soll allen Mitgliedern ermöglicht werden, eine Online-Buchung über die TeamUp-App wurde vorbereitet und von Matthias vorgestellt. Eine Abstimmung über die vorgesehene Hausordnung wurde wegen offener Fragen aber verschoben.

Christina stellte die Spond App vor, die bereits die meisten aktiven Mitglieder zur Terminabsprache und Kommunikation nutzen. So sind auch kurzfristige Änderungen, Zusagen und Absagen möglich, ebenso Kommentare und Fotos zu durchgeführten Veranstaltungen.

Harald Krebs erläuterte noch den aktuellen Stand der Verfahren vor dem Verwaltungsgericht Berlin betreffend der Erschließung des Spandauer ARC-Grundstücks sowie des Verfahrens gegen die BSR (s. S. 18).

Wolfgang Augustin



ARC OSTERFAHRT  *2026*

vom Ruderverein Turbine Grünau nach Prieros

Wir – das waren neun Teilnehmer/innen –



Foto: Marlen Suckau, Fotomontage

waren zwei Tage, am 4. und 5. April auf „hoher See“ und von dieser schönen Fahrt möchte ich im Namen Aller berichten:

Am Karfreitag trafen wir uns um 10:00 Uhr im Ruderverein Turbine Grünau. Obwohl es sehr kalt war, versprachen uns blauer Himmel und Sonnenschein eine gute Rudertour. Die Boote *Stör*, ein Vierer mit Steuerplatz, und die *Dubrow*, ein Dreier mit Fußsteuerung, wurden zu Wasser gelassen und es erfolgte die Bootseinteilung.

Wir starteten in guter Stimmung unsere 33 Kilometer lange Rudertour nach Prieros. Unsere Route führte uns auf der Dahme über etliche See: Langer See → Zeuthener See → Krimmnicksee → Krüpelsee → Dolgensee.

Unser erster Stopp war am Eisenbahn-Sportverein Schmöckwitz e. V. Wie immer war der Empfang sehr freundlich. Wir trafen hiesige Vereinsmitglieder in bester Osterlaune, wünschten uns frohe Ostern und dann ging es für uns weiter.

An der Schleuse Neue Mühle hatten wir eine problemlose Schleusung.

Das Highlight einer jeden Rudertour ist neben dem Schönblick der Natur das ES-SEN 😋. Der Zernsdorfer Ruderverein (ESV Lok Zernsdorf e.V.) stellte uns seine Räumlichkeiten am Krüpelsee für unsere Mittagspause zur Verfügung. Obwohl es sehr kalt im Vereinshaus war, packten wir alle unsere Leckereien aus, freuten uns über die Vielfalt, die zum Vorschein kam und die wir uns voller Freude teilten und schmecken ließen. Es ist wirklich toll, wie vertrauensvoll die Zernsdorfer Ruderfreunde uns gegenüber waren. Eine schöne Lage des Vereins und im Inneren so anheimelnd nostalgisch. Danke.

Dann machten wir uns auf den Weg, um auch noch die zweite Hälfte unserer Tour zu meistern.

In Prieros angekommen, war unser Ziel das Hotel am Fluss. Dort wurden die Boote am Ufer befestigt und die Erholungs- und Freizeit begann. Einige von uns erkundeten den Ort Prieros, andere ruhten sich aus – so wie es für jeden komfortabel war.

Um 18:30 Uhr trafen wir uns zum gemeinsamen Abendessen. Es gab leckere Gerichte und im Anschluss spielten die Männer Doppelkopf.

Aber was wäre eine Wanderfahrt ohne Abenteuer?

Am Samstag starteten wir nach dem Frühstück um 10:00 Uhr in Richtung Berlin. Die nächtlichen Regenwolken hatten sich verzogen und das Wetter sah zunehmend freundlich aus. So ruderten wir entspannt los, mit dem Ziel am Zernsdorfer Ruderver-

ein erneut unsere Mittagspause zu verbringen.

Auf dem Krüpelsee wurden wir von heftigsten Sturmböen überrascht. Wellen schlugen in das Vierer-Boot und das Vorwärtskommen war fast unmöglich. Quer zu den Wellen versuchten wir anzulanden, was uns dann auch gelang. Die Stimmung war sehr angespannt und wir wussten nicht, ob wir die Fahrt fortsetzen sollten! Alle Männer besetzten nun die Ruderplätze, weil das Vorwärtskommen viel Kraft beanspruchte. Mit halben Schlägen ging es gegen den Westwind voran.

Marlen übernahm beherzt das Kommando. Entschlossen und zielsicher steuerte sie dann das Boot bis zum Zernsdorfer Ruderverein, wo die Mannschaft des Dreierbootes bereits auf uns wartete.

Sehr demokratisch wurde beratschlagt, was wir nun tun sollten. Die Mehrheit entschied sich für das Weiterrudern und so stellten wir uns erneut dem Wind und den Wellen.

Zum Glück ließ der Sturm aber nach, sodass wir unbeschadet, erschöpft und glücklich Schmöckwitz erreichten. Dort tankten wir nochmals unsere Energiereserven auf, um auch das letzte Stück, welches dann nochmals stürmisch wurde, bis zum Ruderverein Turbine Grünau zu rudern. Wir waren alle sehr glücklich, als wir unser Ziel unbeschadet erreicht hatten.

Zur Strecke möchte ich sagen, dass es eine wunderbare Route war. So viele Schönblicke! Tolle Häuser und Gärten, an denen wir vorbei kamen, aber das Schönste war die Farbenpracht der Natur! Bunt wie ein Osterteller! Das zarte Hellgrün der Trauerweiden, die Forsythien, die Buschwindröschen, die Magnolien, bunt geschmückte Sträucher mit Ostereiern, brütende Schwäne und vieles mehr. Diese allgemeine Idylle des Frühlingserwachens. Es war wunderschön.

Der gesamten Wanderrudermannschaft möchte ich Dank sagen. Wir waren wirklich ein tolles Team in unserer Bewährungsprobe und auch sonst war es ein freundschaftlicher Zusammenhalt.

Ein besonderer Dank gilt Gudrun und Mustafa, die spontan an der Tour teilgenommen haben und sich einen Ruderplatz teilten.

In der Praxis bedeutete es nämlich, dass Gudrun am Freitagabend mit den Öffi`s nach Hause fuhr und Mustafa am Samstagmorgen anreiste. **DANKE für diese Mühe!**

Danke auch an unseren Fahrtenleiter Andreas, der die Idee zu dieser Wanderfahrt hatte und auch ein Dankeschön an Martina, die uns dank ihrer guten Verbindungen tatkräftig bei der Organisation unterstützte.

Liebe Grüße eure Ines 😊



Frühlings-Impressionen



Zwischenstopp beim ESV Schmöckwitz

RUDERWANDERFAHRT LINDOW AM 20. UND 21. JUNI

Fahrtenbericht

Frohgelaunt, pünktlich und vollzählig versammelten sich alle 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Briefing durch die Fahrtenleitung Elena und Tim am Samstag, den 21. Juni um 9:30 Uhr im Neuruppiner Ruderclub. Da es drohte, sehr warm zu werden, waren Trinkflaschen fast die wichtigste Zutat. Und schon ging es mit den drei Vierern los und an der schönen Neuruppiner Kulisse vorbei über den Ruppiner See bis zur Schleuse Alt-Ruppin, an der wir zunächst etwas warten mussten, da vor uns ein Fahrgastschiff allein geschleust wurde. Die überaus freundliche und sympathische Schleusenwärterin dirigierte unsere und ein paar weitere Boote gekonnt in die Schleusenkammer. Nach Verlassen der Schleuse fuhren wir über den Molchowsee bis zum kurzen Boxenstopp an der Waldschenke am Zermützelsee. Anschließend durften wir die malerische Auenlandschaft des Rhin durchqueren – für manche das Highlight Andächtig ruderten viele vor sich hin angesichts dieser nahezu unberührten Natur. Besonderes Glück hat, wer dann mit Elena im Boot sitzt, denn derjenige bekommt dann noch botanische Erläuterungen gratis dazu.

Nach gemütlichen 26 Kilometern kamen wir am späten Nachmittag am malerisch gelegenen Zeltplatz in Lindow an. Die Zelter hatten sofort mit dem Zeltaufbau zu tun, diejenigen, die sich aber auf ein Hotelzimmer freuten, mussten sich erst einmal in Geduld üben – denn sowohl das Hotel als das Restaurant für den Abend waren nicht auf unser Kommen eingestellt. Hier bewährten sich dann Elena, Tim und Harald als gute Krisenmanager und haben es tatsächlich geschafft, sehr gute Ersatzlösungen zu finden, so dass wir am Ende des Tages alle zufrieden im Restaurant „Fontana“ am Marktplatz von Lindow einkehren konnten und danach auch jede und jeder ein Bett für die Nacht hatte.

Am Morgen gab es für meisten Zelter als erstes einen Sprung in den See und dann hatte sich wie durch Zauberhand ein reichlicher Speisentisch mit vielen (Südtiroler) Leckereien am Seeufer gedeckt. Alle konnten also gut gestärkt in den zweiten Tag pünktlich um 10:00 Uhr starten. Die Bootseinteilung wurde gewechselt, so dass sich die Teams wieder neu zusammenfanden und das alles sehr harmonisch. Dann gab es die nächste Überraschung: Während wir wieder durch die Auenlandschaft ruderten, zog ein Gewitter auf – zum Glück war rechtzeitig eine Betonbrücke zum Schutzsuchen da, unter der alle drei Boote Platz fanden.



Fotos: Martina Jarius-Kornhuber

Leider blockierten wir damit für alle weiteren Wasserstraßennutzer den Weg – aber man muss eben im Leben Prioritäten setzen. Dann ging es durch eine angenehm abgekühlte Landschaft zum wichtigsten Anlaufpunkt des Tages: zum River-Café Malchow. Dort trafen wir auf einen Musikus, den Marlen gleich in ein Gespräch verwickelte.



Das endete damit, dass wir spontan als ARC-Chor mit André Wichert (den wir gern auch einmal zum Sommerfest einladen könnten) *Hallelujah* von Leonard Cohen und *Sieben Brücken* von Karat sangen – Gänsehautmomente, die man ein bisschen im Mitschnitt auf Spond nachempfinden kann.

Die verbleibenden sieben Kilometer vergingen dann im Fluge. Wir landeten wieder am Ausgangspunkt, ein ordentliches Bootputzen und noch ein Abschlussfoto auf dem beinah untergehenden Steg (Titel) – denn natürlich hatten wir uns akademisch genial ungleichmäßig darauf verteilt – und schon war eine wirklich schöne Rudertour Geschichte geworden. Es bleibt nur noch ein herzliches Dankeschön an Elena und Tim für die Organisation und an alle für die gute Laune!

Marlen, Kathrin und Sebastian, 25.06.2026

RIG STERNFAHRT ZU DEN FRIESEN

Am 17. Juni 2026 fand die RIG Sternfahrt zum Spandauer Ruder-Club Friesen (SRCF) statt. Da wir mit den Friesen ein sehr freundschaftliches Verhältnis haben, beschlossen wir mit drei Vierern zu fahren.

In dem ersten Vierer saßen Anne, Andreas, Matthias L., Stefan und Uli. Normalerweise rudert die Mannschaft bis Imchen, diesmal ruderte sie aber nur bis OBH und fuhren dann zu unserem Treffpunkt.

Im zweiten Boot bildete Martina aus. Neben Martina saßen noch Dorothea, Johanna und zwei Gäste in dem Boot. Sie fuhren direkt von unserem Verein zu den Friesen.

Der dritte Vierer fuhr bis zum Rathaus Spandau und legte auf der Rückfahrt bei den Friesen an. In diesem Boot waren unsere beiden neuen Mitglieder Kate und Jana sowie Julia, Gottfried und ich.

Am Ziel hat uns wieder ein reichhaltiges Buffet mit Bratwurst, Buletten und Salaten erwartet. Neben diesen Speisen ist auch das Kuchenangebot zu erwähnen, bei dem besonders Andreas sich bedient hat.

Nachdem wir gut gegessen und getrunken hatten, fuhren wir gegen 20:00 Uhr wieder zum ARC zurück. Nachdem wir bei den Friesen abgelegt hatten, bedankten wir uns noch bei den Gastgebern mit einem dreifachen Hipp-Hipp-Hurra.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen, wenn die RIG Sternfahrt am 15.7.2026 bei uns stattfindet.

Bernd Kasprzak

Was ist die RIG-Sternfahrt?

Die rund 20 Spandauer Rudervereine organisieren sich in der „Ruderinteressensgemeinschaft“ (RIG). Bei Treffen der RIG Spandau werden Anliegen der Vereine besprochen und können gemeinsam nach außen hin vertreten werden. Mehrere Vereine laden einmal im Jahr die anderen Spandauer Vereine zur RIG-Sternfahrt ein.

WASSERROHRBRUCH AUF DEM CLUBGELÄNDE

Da hat es uns kalt und vor allem nass erwischt: am 21.April.2026 schrieben die Berliner Wasserbetriebe uns an, dass bei der turnusmäßigen Jahresablesung des Hauptwasserzählers ein Verbrauch von 4.681 m³ (!) Frischwasser festgestellt wurde. Das ist fast das 30-fache, was wir im Durchschnitt der letzten Jahre verbraucht haben.

Da wir in keinem unserer Gebäude einen Wasserschaden festgestellt hatten, wurde schnell klar, dass irgendwo auf dem Grundstück ein Leck sein musste, wo kontinuierlich Wasser im Untergrund versickert. Durch Auf- und Absperren diverser Wasserhähne konnten wir ermitteln, dass der Wasserverlust in der Leitung zwischen Clubhaus und Bootshalle/Hausmeisterwohnung auftritt. Insofern wurde der Absperrhahn in diese Richtung sofort geschlossen, mit der Folge, dass kein Wasser in der Bootshalle und Hausmeisterwohnung mehr zur Verfügung steht.

Da nicht jeder Klempner berechtigt ist an, an Trinkwasserleitungen herumzubasteln, benötigten wir ein von den Wasserbetrieben zertifiziertes Unternehmen, das uns schließlich am 4. Mai eine provisorische Wasserleitung in den Sanitärtrakt der Bootshalle gelegt hat. So gibt es dort in den Duschen und in der Hausmeisterwohnung zumindest kaltes Wasser.



Nachdem wir den Wasserbetrieben nachweisen konnten, dass es sich um ein Leck gehandelt hat, wurden uns zumindest die Schmutzwassergebühren in Höhe von rund 9.000 € erlassen. Die Kosten für das Frischwasser (rund 8.000 €) muss jedoch der Club tragen, sie sind nicht versichert.

Nach Begutachtung der Lage vor Ort durch einen Sachverständigen erklärte sich unsere Versicherung bereit, die Kosten für die provisorische Leitung sowie einen pauschalen Betrag (3.000 €) für die (fiktive) Leckortung und Reparatur der Leitung zu übernehmen.

Nach einem Beschluss des Vorstandes werden wir eine neue Leitung zur Versorgung der Bootshalle und der Hausmeisterwohnung verlegen lassen und auf die Reparatur der alten Leitung verzichten, da nur so sichergestellt ist, dass nicht in kürzester Zeit wieder ein Leck in der maroden Leitung auftritt. Das gleiche Unternehmen (Abfluss Schmidt aus Spandau), welches schon die provisorische Leitung verlegt hat, wurde vom Vorstand mit der Herstellung der neuen endgültigen Leitung beauftragt. Aus terminlichen Gründen ist dies leider erst ab dem 17. August möglich.



Die geplante Aufstellung einer mobilen Dusche mit warmem Wasser zur Überbrückung und als Notlösung für unseren Hausmeister scheiterte leider an den nicht absehbaren Lieferzeiten.

Damit wieder zurück zum Kalten und Nassen. Warmduscher haben es gerade nicht leicht im Club – bei den aktuellen Temperaturaussichten ist dies hoffentlich vertretbar.

An dieser Stelle noch einen großen Dank an **Tim Mennel**, der sich um die versicherungstechnischen Abläufe gekümmert hat und besonders an **Ralph Pino**, der sich sehr intensiv mit dem Leistungsumfang der Arbeiten und der Umsetzung durch Fa. Abfluss Schmidt gekümmert hat.

Ulrich Möller, Technikwart

KURZMELDUNGEN

Neujahrsbrunch

Beim Neujahrsbrunch des ARC am 11. Januar im warmen Clubhaus war die Stimmung trotz Kälte draußen bestens: Die neue Heizung wärmte den Saal, der Buffet-Tisch bog sich, denn viele Teilnehmer hatten zusätzlich Salate und Kuchen mitgebracht. ARC-Vorsitzender Tim Mennel wünschte dabei allen Ruderern ein gutes neues Jahr und stellte den neuen Hauswart Kaan vor.



Ulli Behr hielt einen Vortrag „Körper & Training unter medizinischen Gesichtspunkten“ für leistungsorientierte Ruderer.

Etliche Teilnehmer unternahmen dann eine kurze Schnee-Wanderung durch die Tiefwerder Wiesen. Sogar die Havel war am Ufer von einer Eisschicht gesäumt.

Gewässer = Mülleimer?

Nicht nur zu Land, auch zu Wasser hat Berlin ein Müllproblem – und das wird teuer. Pro Jahr gibt das Land rund zwei Millionen Euro aus, um Abfall aus Wannsee, Spree und Co. herauszufischen. Seit 2019 sind die Kosten um 75 Prozent gestiegen, hat die Grünen-Abgeordnete June Tomiak in einer Anfrage an die Umweltverwaltung herausgefunden. Pro Jahr kommen rund 400 Tonnen Müll zusammen – macht pro Tag rund 1100 Kilo.

Im Wasser landet vieles, was beim Feiern oder Picknicken am Ufer zurückgelassen wird, aber auch Baustellenabsperrungen und E-Scooter gehen baden. Neben Putzschiffen helfen auch Initiativen wie „Alles im Fluss“ dabei, den Unterwasserdreck zu beseitigen.

Könnten da nicht Mülleimer im Wasser helfen? Niedersachsen hat erfolgreich den Einsatz von „Seabins“ getestet, die Kleinmüll aufsaugen. Nicht machbar in Berlin, sagt die Umweltverwaltung. „Das hiesige Treibgut besteht nicht zuletzt aus größeren Teilen inklusive Matratzen, Plastikfolien, Balken und anderem“. Womit wir wieder beim Größenwahn wären.

Tsp-Checkpoint

IGeL-Aktion

Zum Start der Wassersportsaison hat IGeL (Initiative Gewässer-Lärmschutz) in enger Kooperation mit dem Motoryachtverband Berlin an der öffentlichen Slipanlage in Berlin-Kladow eine Infotafel anbringen dürfen, die alle Wassersportteilnehmer an Rücksichtnahme und geltende Regeln erinnert. Besonders auf der Unterhavel zwischen Gemünd und Wannsee kommt es häufig zu vermeidbaren Belästigungen und gefährlichen Situationen auf dem Wasser.





Anrudern auf der Havel und auf der Dahme



Vor BRC Ägir *Foto: Martina Jarius-Kornhuber*

Die Rudersaison 2026 startete erst auf der Havel beim ARC (Mi, 1. April), dann auf der Dahme bei der LRV-Sternfahrt (Sa, 11. April, von RC Turbine). Eine Pause legten die meisten ARCer zwar beim BRC Ägir ein, der fröhliche Abschluss des LRV-Anruderns war in diesem Jahr aber bei der benachbarten RG Grünau, als die Boote schon wieder im Bootshaus bei Turbine verstaut waren.



Achterruderei: Doppelt hält besser

Von April bis September treffen sich einmal monatlich Ruderer etlicher Rudervereine Berlins und des Umlands bei einem anderen Verein, um Achter zu rudern.

Am 14. April konnte der ARC die Saison eröffnen. Zum Einsatz kam dabei der Riemen-Achter „Burgemeister" und der Skull-Achter „Sturmvogel" des benachbarten RVB von 1878, mit dem der ARC schon in den Vorjahren gut kooperierte. Die Anmeldungen waren so zahlreich, dass noch weitere Vierer m. St. eingesetzt wurden.



Die gemeinsame 30 km-Fahrt führte auf der Havel bis zum Meedehorn (ggü. Moorlake) und zum Mittagessen bei Welle Poseidon am Großen Wannsee. Nach der Rückfahrt zum Stößensee gab es Kaffee und leckeren Kuchen sowie Akkordeon-Musik im ARC-Clubhaus. Der Dank der Teilnehmer galt der guten Organisation und den Kuchenspendern und Helfern des ARC.





Stiftungsfest 2026



Vor 135 Jahren wurde der ARV in Grünau gegründet, der ältere der beiden Vorgänger des heutigen ARC zu Berlin. Das nahm Tim Mennel am 25. April zum Anlass, auf den Abschluss der Clubhaus-Renovierung und eine gute Rudersaison anzustoßen. Daniel, der ehemalige Hausmeister und Clubhaus-Ökonom erhielt Abschiedsgeschenke und eine Laudatio, die er in unnachahmlicher Art kommentierte – sehr zur Freude der anwesenden Clubmitglieder. Er bleibt dem Club als neues Mitglied auch in Zukunft verbunden. Nach Kaffee und Kuchen im Garten bereitete das Festkomitee das Büffet vor, das im kleinen Saal aufgebaut wurde. Um 19 Uhr wurde es eröffnet und sogleich umlagert. Mit vielen Gesprächen, bei Wein und anderen Getränken klang das Stiftungsfest aus.





Tag der Offenen Tür

Schnupperrudern und Kursanmeldungen

Nur einen Tag nach dem Stiftungsfest startete am Tag der offenen (Bootshaus-)Tür die Ausbildungszeit. Denn nach dem Kennenlernen des Geländes und dem Schnupperrudern mit drei Klinkerbooten bekam Ruderwartin Martina noch einige Anmeldungen für die dreitägige Ausbildung in der Folgewoche.



Müll am Bootshaus entsorgt

Das ist einer Initiative von Daniel zu verdanken, die Matthias Grzeschik mit einem Transporter von Miles und einem Spondaufruf umsetzte. Am 4. Juli transportierten sie ca. drei Kubikmeter alte Stegteile, Skulls und weiteres Unbrauchbares zum Sonder- und Restmüll. Matthias und Daniel fingen schon um 8:30 an, es in kleine Stücke zu zerlegen. Ralph Pino, Heinrike und Sebastian halfen tatkräftig dabei.
Schön, wenn so eine Ecke wieder begehbar und dann auch noch das Bootshaus gesaugt wird. Herzlichen Dank dafür!



Martina JK *(auch Foto)*

Arbeitsdienst, kulinarisch

Jedes ortsansässige, rudernde ARC-Mitglied leistet mindestens 10 Std./Jahr Arbeitsdienst. Im April 2026 wurden z. B. in einem Kraftakt die überholten Stegteile pünktlich zum Saisonbeginn eingesetzt. Danke!



Foto: Andreas Hinner

Nach dem Arbeitsdienst lockt ein leckeres Essen, im Juni ein ganzes Menü:



Löcknitz-Wanderfahrt im Slalomkurs

In kleiner Besetzung führte am 9. Mai eine Wanderfahrt mit einem Vierer+ von Grünau zur Alten Löcknitz.



Nach dem Start beim RC Turbine Grünau ging die Fahrt mit „Stör“ bei stabilem Wetter auf der Dahme zum Seddinsee und durch den Gosener Kanal zum Dämeritzsee. Kurz durch Erkner mit Bitumen-Geruch in der Nase, dann war schon der Flakensee erreicht. Auf der Neuen Löcknitz ging die Wanderfahrt mit gelegentlichem Motorboot-Verkehr bis zur Alten Löcknitz, wo eine Rundfahrt auf dem mäandernden Altarm durch eine Märchenlandschaft führt. Der Steuermann meisterte den Slalom mit Bravour. Nach einer Picknickpause beim Ruderverein Wasserfreunde Erkner waren die Ruderer für die Rückfahrt über den Seddinsee gestärkt.

Wolfgang Augustin



Picknick bei den Wasserfreunden Erkner

Neuer-Schlüsseltresor 24/7 Zugang zum Clubhaus

Liebe Clubmitglieder,

der Vorstand möchte allen Clubmitgliedern einen unkomplizierten und zeitlich unabhängigen Zugang zu unserem Clubhaus ermöglichen. Deshalb wird ein Schlüsseltresor mit Zahlencode rechts neben der kleinen grauen Metalltür **am Bootshaus** angebracht.

Im Schlüsseltresor befindet sich der Schlüssel für das Clubhaus. Damit könnt ihr künftig rund um die Uhr – 24/7 – Zugang zum Clubhaus erhalten, ohne eine vorherige Schlüsselübergabe organisieren zu müssen.

Den Zugangscode und eine kurze Bedienungsanleitung findet Ihr anbei. Bitte geht verantwortungsvoll mit dem Code um, gebt ihn nicht an Außenstehende weiter und legt den Clubhausschlüssel nach jeder Nutzung unbedingt wieder in den Schlüsseltresor zurück.

Wir hoffen, damit die Nutzung unseres Clubhauses für alle noch flexibler und unkomplizierter zu gestalten.

Euer Vorstand



Bedienungsanleitung Schlüsseltresor

Öffnen:

1. CLEAR-Taste drücken
2. Zahlencode vollständig eingeben: _____**1891**_____
3. Drehknopf oben nach rechts drehen
4. Klappe öffnen und Schlüssel entnehmen

Schließen:

1. Schlüssel zurücklegen
2. Klappe vollständig schließen
3. Drehknopf zurückdrehen
4. CLEAR-Taste drücken

⚠ **Wichtig: Nach jeder Benutzung unbedingt CLEAR drücken!**

Projekt: Wärmepumpen-Schutzdach

Um die frei stehende Wärmepumpe am Clubhaus vor herunter fallenden Ästen zu schützen, entwickelte Ralph Pino eine stabile Schutzdach-Konstruktion. Im Juni besorgte er fehlendes Holz, Dachblechverkleidung und Schrauben für die Wärmepumpen-Überdachung. Tagelang sägte und schraubten er und Daniel, bis alles passte. Voila!



Foto: Martina Jarius-Kornhuber

WANDERFAHRT NOORD-HOLLAND 9.- 14.JUNI 2026

Di

Gleich am Anreisetag ging es zum Ruderverein KR&ZV Het Spaarne in der Marisplein in Haarlem-Heemstede, um Verein und Boote zu inspizieren: Ein gesteuerter Vierer und zwei Wherrys mit Steuerplatz. Ein uns nicht so vertrauter Bootstyp, sehr breit mit kurzen umklappbaren Auslegern. Der Verein beeindruckte uns durch die Größe seiner Bootshalle, die Anzahl der Boote und der Mitglieder (1000) sowie der 30 Instrukteure! Am Morgen war immer ganz schön viel los, ankommende Boote haben Vorrang und wir standen ziemlich oft im Weg.



Eine kurze Tour auf den Grachten durch die Innenstadt von Haarlem, bei der wir uns an den schmucken Fassaden der Häuser und den vielen Brücken gar nicht sattsehen konnten. Im Anschluss mussten wir im Schweinsgalopp und noch in Ruderkleidung zum Italiener in Zandvoort, um noch ein Abendessen zu bekommen. Um 21 Uhr wurde bereits geschlossen, welch frühe Zeit für Berliner! Übernachtung in Zandvoort an Zee mit seinem ewig langen Sandstrand, viel Wind, Beach-Volleyball und Strandlokalen.

Mi

12er-Frühstück und Lagebesprechung im Cottage der Fahrtenleitung, etwas animiert, was Marianne Friese fragen ließ: „Ein Hörli? Was?“ Dann 20 km Rudern im Umland von Haarlem, durch Weideland mit Kühen, Schafen und Pferden, die immer mal erstaunt zu uns herübergeschaut haben. Und dann sahen wir noch zwei bewohnte Storchennester, hoch thronend auf langen Stangen über einer Wiese. Die hollandtypischen Hebebrücken machten uns keine Mühe, eher schon die Brücken mit einer lichten Höhe von 1,10 m, dann hieß es „Ruder halblang“ und das neue Kommando „jetzt hinlegen“.



Auf dem Rückweg schnell ein Fischbrötchen auf die Hand (oder doch lieber ein kompletter Fischteller) an der Promenade in Zandvoort und ein bisschen im Cottage ausruhen, bevor abends zum Hippie Fish marschiert wurde, ein direkt auf dem Strand gelegenes Restaurant mit bezaubernder Atmosphäre und stilvoller Einrichtung in hellen Holztönen, freundlich fröhlicher Bedienung und sehr gutem Essen. In geheimer Abstimmung wurde ermittelt, ob alle Willens waren und sich in der Lage fühlten, am nächsten Tag die große Tour zu rudern. Und sie waren es! Beim stimmungsvollen Sonnenuntergang ging es, natürlich am Meer entlang, zurück zu unseren Cottages.



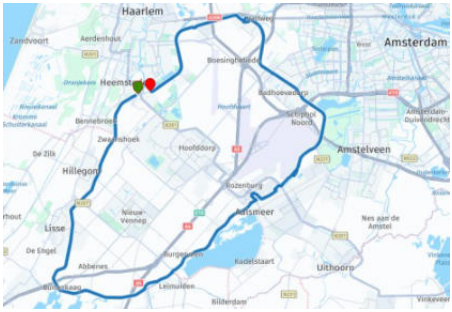
Abendstimmung am Strand, Zandvoort *Foto: Heinrike Brado Hagel*

Do

Große *Ringvaart van de Haarlemmermeerpolder*, insgesamt 64,5 km um den Amsterdam Airport Schiphol herum. Aufgeteilt in fünf Etappen, Wechsel der Mannschaft nach 10 bis 15 km. Ralf Kornhuber hat dankenswerterweise den Landdienst übernommen und die nächste Mannschaft zum jeweiligen Wechselpunkt gefahren. (Übrigens bezeichnet „meer“ im Holländischen bei uns „See“ und umgekehrt: „Zee“ entspricht unserem „Meer“).



historisches Dampfschöpfwerk Cruquius



Vorbei am historischen Pumpwerk Cruquius, Flugzeuge im Landeanflug über unseren Köpfen, ruderten wir schließlich auch noch im Aquädukt: unter unserem Kiel kreuzte die Autobahn A4, mehr geahnt als gesehen. Regen setzte ein und so waren wir froh, als wir endlich die große Windmühle (s. Umschlag hinten) gegenüber dem Ruderverein sahen, die als Sägewerk fungiert. Mittags war auf der Strecke gegessen worden, sodass wir uns nur noch nach einer heißen Dusche sehnten.



Erster Rundfahrt-Wechsel bei der Roeivereniging „Iris“, Lisse

Fr

Beim Frühstück befragt, wie sie heute den Tag verbringen wollte, antwortete Heide: „Meine Füße wollen ins Schwimmbad!“ Für die Ruderer standen noch einmal, diesmal etwas umfangreicher, die Grachten von Haarlem auf dem Programm. Die Brücken wurden mitunter noch niedriger (nur 80 cm Durchfahrthöhe!), aber nun sind wir ja schon geübt im „slippen“. Mittags Anlanden direkt am Garten des Dolhuys Museum van de Geest für Kaffee und Kuchen.

Rudern, Kultur und Gastlichkeit ließen sich auf diese Weise aufs Feinste verbinden. Die Rückgabe der Boote erfolgte an eine ausgesprochen freundliche und deutsch sprechende Ruderin, die uns vielleicht sogar in Berlin besuchen will.

Auf dem Rückweg noch ein kurzer Halt in Heemstede an der Eisdiele und direkt nebenan konnte man auch gleich den holländischen Käse für zuhause probieren und erstehen. Am frühen Abend machte sich eine kleine Delegation noch einmal auf zurück ins bezaubernde Haarlem, um immer wieder begeistert festzustellen: da unten sind wir heute schon vorbei gerudert! Ein geruhsamer Stadtbummel durch die schönen Straßen und an der großen Koepel-Kathedraal vorbei und beim Aperitif fing Marianne Paasi unsere Stimmung mit den Worten ein: „Life is nice“. Traditionelle Holländische Hausmannskost wurde uns nach geschicktem Taktieren im eigentlich ausgebuchten Restaurant PRAKM serviert. Der Wirt, drolligerweise in Bramsche geboren, hat offensichtlich ganz gerne ein bisschen Deutsch mit uns geplaudert.



Foto: Heinrike Brado Hagel

Sa

Ohne Boote kein Rudern, also mit der Regionalbahn in einer halben Stunde nach Amsterdam Centraal und dann fast gegenüber gleich den Dampfer für die Stadtrundfahrt bestiegen. Waren wir froh, dass wir nicht in Amsterdams Grachten rudern sollten! Viel Wasserverkehr, unzählige vertäute Boote und oft nicht ausreichende Breite für Skulls.



Foto: Heinrike Brado-Hagel

Auch hier wieder sehr schmucke Fassaden, nur doppelt so hoch, und fast noch mehr Brücken, alles eine Spur größer und viel hektischer als im beschaulichen Haarlem.

Einen Abstecher ins interessante Museum „Ons' lieve Heer op Solder" , auf Deutsch „Kirche auf dem Dachboden", schaffte nur ein Teil unser Gruppe, da einige sich schon auf den Rückweg oder die Weiterfahrt gemacht hatten. Das Museum veranschaulicht in zwei gut erhaltenen Grachtenhäusern aus dem 17. Jahrhundert die Geschichte der katholischen Gemeinden, denen es unter dem protestantischen Magistrat verboten war, ihren Glauben in öffentlichen Räumen zu praktizieren. Neben dem dreigeschossigen Kirchenraum gibt es auch zeitgenössisch ausgestaltete Wohn- und Nebenräume zu sehen. Danach mussten wir weiter im Eilschritt zum weltbekannten Rijksmuseum, da es knapp für unseren Zeitslot wurde.

Der Besuch in diesem riesigen Museum war der kulturelle Höhepunkt unserer Fahrt, den jede und jeder nach eigenen Schwerpunkten genossen hat. Folgte noch ein kulinarischer Abschluss im nahegelegenen Restaurant Sama Sebo mit reichhaltiger indonesischer Reistafel.

Großen Dank an die Fahrtenleitung Martina und Ralph Pino, die uns eine entspannte und vielseitige Wanderfahrt ermöglicht haben!

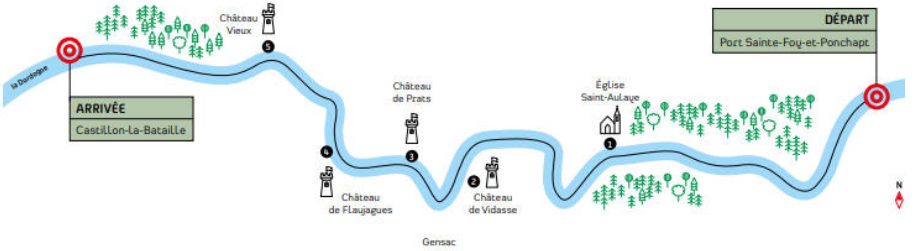
Heinrike Brado Hagel



LA PELLE DE LA DORDOGNE

Langstrecken Ruderregatta im Südwesten Frankreichs

Fahrtenbericht von Marianne Paasi



Streckenverlauf

Die Ruderregatta „La Pelle de la Dordogne“ (28 km) findet jährlich auf dem Fluss Dordogne statt. Sie wird vom *Rowing Club castillonnais* im Zusammenarbeit mit *le Club nautique foyen* organisiert. Der Name der Regatta leitet sich vom französischen Wort *pelle* ab, das ein Ruderblatt bezeichnet.



Foto: Marianne Paasi

Die Regatta läuft die Dordogne entlang, was eine reiche kulturhistorische und üppige botanische Kulisse bietet. Die Regatta fand am 18. April 2026 statt. Etwa 110 Personen nahmen aus ganz Frankreich, aber auch aus Deutschland, Finnland und Kanada teil. Es waren etwa 22 Boote.

Die Route von 28 km beginnt am *Port-Sainte-Foy* am Bootshaus des *Club nautique foyen* (plage des Bardoulets). Der Ort ist per Bahn erreichbar mit dem TER Bordeaux-Bergerac.

Zur Begrüßung wurde dort ein Lunch mit Aperitif (Wein, Limonade, Wasser) serviert. Dann haben die Teilnehmer die Boote am Strand zusammengeschraubt. Es sind tolle Boote, primär gesteuerte C-Line-Wanderboote (Yolettes), meist gesteuerte Vierer. Sie liegen auf dem Fluss stabiler als Rennboote.

Die Ruderkulisse war hinreißend. Aber obwohl die Dordogne schön aussieht, ist das Steuern anspruchsvoll wegen der kraftvoll fließenden Strömungen und Flusswindungen.

In unserem Boot hat Timo die anspruchsvolle Route (Strömung, Sandbänke, Windungen) auf der Dordogne gesteuert und Laila hat den Schlag gemacht. Zwei junge Männer aus der Region waren mit uns dabei.



Foto: Patrick / Marianne Paasi

Die Regatta endet an den Kaianlagen *André Duranton* des Ruderclubs *Castillon-la-Bataille (seit 1893)* in *Castillon-la-Bataille,* einem historischen Ort: Die Schlacht von Castillon beendete 1453 den 100-jährigen anglo-französischen Krieg, der maßgeblich zur Herausbildung eines eigenen Nationalbewusstseins und der Trennung der beiden Staatswesen führte.

Abends gab es einen Empfang. Die Stimmung war toll mit Essen und Wein, Musik, Tanzen und „Trockenrudern mit Überwurf". Ja, die Franzosen können feiern. Das Essen war natürlich ausgezeichnet: (genau richtig vorbereitetes) „rotes" Roastbeef und Kartoffelgratin, Pate vorab und dann Käse, alles mit guten Weinen – alles genau richtig.



Ankunft am Rowing Club Castillion-la-Bataille *Foto: Laila Tarpila*

Wie ich dazu kam? Timo und Laila hatten diese gute Idee gehabt. Sie schauen zuerst, wo es hochrangige Opernvorstellungen gibt, und dann, wo in der Gegend anschließend gerudert werden kann. Ich konnte davon profitieren!

Wir hatten in Saint Emilion übernachtet, sodass wir die tollen Chateaus und Weinbaufelder bewundern konnten (mit Fahrrad), aber klar hatten wir auch Weinproben. St. Emilion hat auch eine lange und reiche Geschichte und Architektur (z. B. eine Felsenkirche).

Timo und Laila könnten ein bisschen traurig sein, dass sie als Berliner und nicht als Finnen (aus Helsinki und Tampere) auf der Teilnehmerliste aufgeführt wurden. Aber die Teilnehmer hatten viel Interesse am ARC und an Rudermöglichkeiten in Berlin, aber auch am Kirchbootrudern in Finnland.



Laila, Marianne / Timo *Fotos: Laila Tarpila*

Die Teilnehmer und Organisatoren der Regatta waren sehr freundlich. Und die Regatta und die Feier machen Spaß! Nicht nur die Dordogne, auch die Region ist sehr interessant (prähistorische Malerei), sie liegt in der Nähe von Bordeaux und der Atlantikküste.

Für die Teilnahme als Ruderer braucht man eine gültige Lizenz: eine gültige Jahreslizenz der FF Aviron (oder eines äquivalenten ausländischen Verbandes wie dem DRV – die besorgt der ARC). Die **Teilnahmegebühr** per Person beträgt ca. **47 €** (Begleitpersonen ca. 27 €) und beinhalten das offizielle Festessen nach dem Rennen.

Webseite:
https://www.ffaviron.fr/randonnees/la-pelle-de-la-dordogne/

Weitere Bilder:
http://avironcastillon.com/edition-2026-la-pelle-de-la-dordogne/

Die Regatta ist im Kalender des französischen Föderation (FF Aviron) registriert.

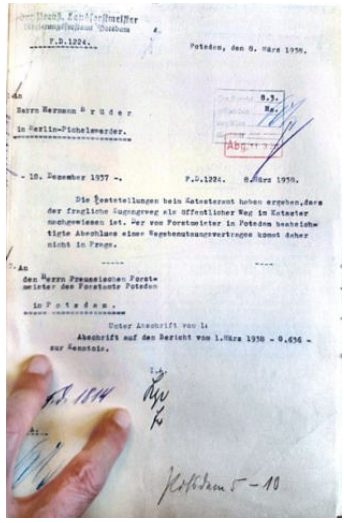
Weitere Wanderruderangebote Frankreich:
https://www.ffaviron.fr/les-programmes-de-developpement/devenir-randonnee-de-lannee/



Ankunft der Boote am Rowing-Club Castillonais *Foto: Marianne Paasi*

FORTGANG DER RECHTLICHEN SICHERUNG DES ARC-GRUNDSTÜCKS IN SPANDAU

Im März hatte die Richterin, die über unsere Feststellungsklage gegen das Bezirksamt Spandau entscheiden wird, in der mündlichen Verhandlung erklärt, sie halte die Klage für zulässig und begründet. Sie merkte aber an, dass die vorgelegte Anlage (Zeichnung von 1926) zum Kaufvertrag von 1930 das einzige Dokument sei, aus dem die – fortgeltende – Widmung nach preußischem Wegerecht hervorgehe. Da sie aber zunächst nicht über die Klage entscheiden, sondern ein güterichterliches Verfahren unter Beteiligung der Berliner Forsten einleiten wollte, hatte ich Zeit, in staatlichen Archiven nach Unterlagen zur historischen Widmung zu suchen. Ende April wurde ich im Brandenburgischen Landeshauptarchiv fündig. Ganz am Ende einer „Acta“ der *Forst-Registratur der Königl. Regierung zu Potsdam* befindet sich ein Vorgang zwischen dem damaligen Besitzer der Restauration „Wilhelmshöhe“, Hermann Brüder, und dem *Preuß. Landforstmeister – Regierungsforstamt Potsdam*. Aus ihm ergibt sich, dass der Forstmeister 1937 von Brüder den Abschluss eines Vertrages über die Nutzung des Zufahrtsweges von der Heerstraße bis zum Restaurant verlangt hatte. Brüder lehnte diesen mit dem Argument ab, der Weg sei mindestens seit dem Bau der Heerstraße ein öffentlicher Weg. Der Forstfiskus prüfte den Einwand und antwortete Brüder unter dem 08.03.1938: „Die Feststellungen beim Katasteramt haben ergeben, dass der fragliche Zugangsweg als öffentlicher Weg im Kataster nachgewiesen ist. Der vom Forstmeister in Potsdam beabsichtigte Abschluss eines Wegebenutzungsvertrages kommt daher nicht in Frage.“ Damit existieren weitere Urkunden, die die Öffentlichkeit des heutigen Brandensteinweges von der Heerstraße zur Nr. 6 nach preußischem Wegerecht beweisen. Die klare Beweislage wird hoffentlich das Bezirksamt davon abhalten, gegen ein stattgebendes Urteil des Verwaltungsgerichts vorzugehen.



Potsdam, den 8. März 1938.

F.D.1224.

An
Herrn Hermann Brüder
in Berlin-Pichelswerder.

- 10. Dezember 1937 -. F.D.1224. 8. März 1938.

Die Feststellungen beim Katasteramt haben ergeben, dass der fragliche Zugangsweg als öffentlicher Weg im Kataster nachgewiesen ist. Der vom Forstmeister in Potsdam beabsichtigte Abschluss eines Wegebenutzungsvertrages kommt daher nicht in Frage.

An
den Herrn Preussischen Forstmeister des Forstamts Potsdam
in Potsdam.

Unter Anschrift von 1.
Abschrift auf den Bericht vom 1. März 1938 - 0.636 -
zur Kenntnis.

Die Berliner Forsten hatten der Güterichterin mitgeteilt, die verbleibende bauordnungsrechtliche Lücke in der Erschließung des ARC-Grundstücks auch weiterhin nicht durch ihre Zustimmung zur Eintragung einer Baulast schließen zu wollen. In einem Schreiben vom 17.06.2026 wies ich die Justiziarin der Forsten vorsorglich darauf hin, dass die Gerichte dann, wenn die bauordnungsrechtliche Anforderung der öffentlich-rechtlichen Sicherung der Zufahrt erst nach der Bewilligung der Grunddienstbarkeit eingeführt wurde, den Anspruch auf Zustimmung zur Eintragung einer deckungsgleichen Baulast in gefestigter Rechtsprechung bejahen. Darauf gab es bis zum 3. Juli keine Reaktion. Sollten die Berliner Forsten bei ihrer Haltung bleiben, kann und wird der ARC nach Rechtskraft des zu erwartenden Urteils des Verwaltungsgerichts auf Zustimmung zur Baulast klagen. Dafür ist aufgrund des Streitwerts das Amtsgericht Spandau zuständig. Eine Berufung ist nicht statthaft. Das Amtsgericht Spandau war bisher das schnellste in Berlin.

Harald Krebs

RETROSPEKTIVE

NACHRICHTEN AUS DEM ARC-ARCHIV

von Ulrich Dëus-von Homeyer

Liebe Clubschwestern und Clubbrüder, liebe Leser,

eigentlich sollte an dieser Stelle wieder etwas aus der Geschichte des ARC und des ARV stehen, ich war aber durch eine Erkrankung an der notwendigen Vorarbeit gehindert und konnte das Clubhaus wegen einer starken Gehbehinderung auch nicht aufsuchen. Auf jeden Fall sollte es ja etwas über das Rudern in Berlin und seine Geschichte sein. Da fiel mir durch Zufall das Buch ***„Zwischen Oberspree und Unterhavel – Von Sport und Freizeit auf Berlins Gewässern“*** *in die Hände (Katalog Hans J. Reichhardt, eine Ausstellung des Landesarchivs Berlin, 3. Juli bis 30. September 1985, Idee und Organisation der Ausstellung: Gerd Müller, unter Mitarbeit von Sabine Preuß und Volker Viergutz).*

Ich hatte davon gehört, dass das Rudern durch englische Diplomaten nach Berlin gekommen sei. Auf S. 71 ff. fand ich dazu genauere Ausführungen, die ich Euch nicht vorenthalten möchte:

„Die Anfänge des sportmäßigen Ruderns in Berlin lagen eigentümlicherweise nicht auf der später so bevorzugten Oberspree, sondern auf der Unterspree nahe den Zelten. Gegen Ende der 1860er Jahre ließen dorthin sich junge Sekretäre der britischen Botschaft aus ihrer Heimat einen Dollen(Gig)-Vierer „Prinzess Victoria“ und eine Wherry (Gig-Doppelzweier) „ Prinzess Alice“ schicken, mit denen sie die Spree abwärts Richtung Charlottenburg fuhren. Der Bootsstand befand sich bei einem Fischermeister Lange. Ruderboote dieser Art wurden bald nachgebaut. An der Stralauer Brücke, an einer Stelle, wo später die Dampfer-Gesellschaft „Stern“ eine Anlegestelle errichtete, standen Anfang der 70er Jahre in langen Reihen die schweren geklinkerten „Mietsgondeln“, genutzt vor allem von Schülern für 30 Pfennige oder Schulbüchern als Pfand pro Stunde. Diese Schülerfahrten gingen meist nur bis zur „Taverne“ in Stralau oder zu „Zenner“ in Treptow. Fahrten weiter stromaufwärts verboten meist der Stand des Taschengeldes sowie die frühzeitige Sperre des Oberbaumes. Zu jener Zeit war Berlin bekanntlich noch Zollstadt, was u.a. bedeutete, dass die Behörden nach Sonnenuntergang vor die damals noch hölzerne Oberbaumbrücke einen Balken mit eisernen Spitzen schoben und anschlossen, was Uneingeweihten dann ein Passieren unmöglich machte.“(Zitat Ende)

Es wird dann weiter geschildert, wie ein Geheimrat namens Willisch 1872 die bereits erwähnte „Princess Alice“ kaufte und mit dem Boot nach Westen bis nach Tegel und Werder, im Osten bis nach Neue Mühle und zur Woltersdorfer Schleuse fuhr. Er war wohl der Senior des Berliner Rudersports, zugleich auch mit einiger Gewissheit der erste Tourenruderer Deutschlands. Er soll auch schon eine Wanderfahrt auf der Oder bis nach Breslau unternommen haben. Er unterrichtete in seiner „Prinzess Alice“ auch einige Berliner Schüler im sportgerechten Rudern, unter ihnen Eduard Keller, der später als einer der Pioniere des Wanderruderns die Herrlichkeiten märkischer Gewässer für die Berliner Ruderer erschließen half.

Es folgen dann Ausführungen über die Gründung der ersten Berliner Rudervereine, als erster ließ der acht Mitglieder zählende „Berliner Ruderverein von 1876“ in Stralau den ersten Holzschuppen zur Unterbringung seiner bescheidenen Bootsflotte erbauen. Speziell in Stralau oder in der Nähe entstan-

den bald weitere kleine Rudervereine. Interessant war die Ruderkleidung in der Gründerzeit: Viele trugen eine Art Matrosenkleidung, als Kopfbedeckung schwarze Lackhüte, schottische Mützen mit wehenden Bändern oder flache Strohhüte, die sogenannten Kreissägen.

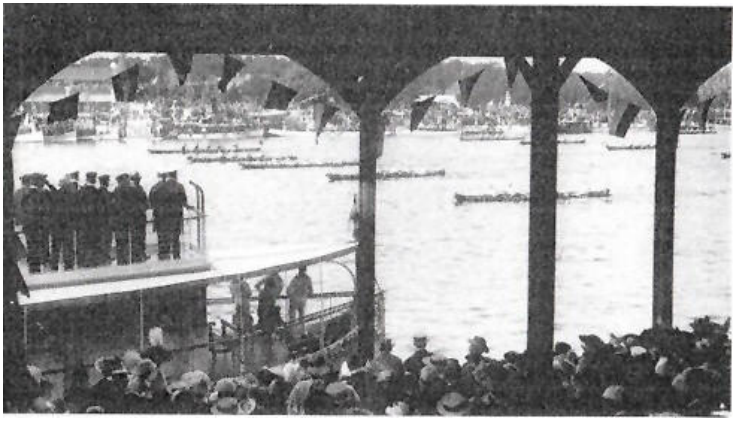


Die Gewandung der Steuerleute glich vielfach einer Kapitänsuniform, wobei meist eine um den Leib geschlungene bunte Schärpe dem jeweiligen Geltungsbedürfnis Rechnung trug, einige schnallten sich sogar einen Säbel um (a.a.O. s. 71 -73).

Hier können wir erwähnen, dass 1891 ebenfalls in Stralau der Akademische Ruderverein (ARV) gegründet wurde. Wir haben ein schönes Bild von dem ersten auch aus Holz gebauten Bootshaus. Die Ruderkleidung war zu dieser Zeit allerdings schon modern mit Ruderbekleidung und Ruderkappe, umrandet von den Farben weiß-grün-gold. 1903 zog der ARV dann nach Grünau um in das heute noch genutzte Boots- und Vereinshaus an der Regattastraße. 1896 war in Spandau der Akademische Ruder Club mit den Farben rot-weiß-grün gegründet worden.

Davon beim nächsten Mal vielleicht mehr.

Ulrich Deus



Blick von der Zuschauertribüne auf die Regattastrecke in Grünau; links im Vordergrund die kaiserliche Yacht Alexandria II, 1912

Reprint aus „Zwischen Oberspree und Unterhavel“

DIE SCHILDHORNSAGE

Die **Schildhornsage** (oft auch als „Schildhorn-Legende“ bezeichnet) handelt von dem Slawenfürsten Jaxa von Köpenick, der 1157 im Gründungsjahr der Mark Brandenburg vor Albrecht dem Bären durch die Havel geflohen sein soll. Als Jaxa zu ertrinken drohte, habe er in seiner Not den bisher verhassten „Christengott“ angerufen und aus Dankbarkeit für seine Rettung seinen Schild und sein Horn an einen Baum gehängt und sich zum Christentum bekannt. Seither heiße die Landzunge, auf die er sich gerettet habe, Schildhorn. Das Schildhorn gehört seit 1920 zu Berlin. In der Sage spiegelt

sich symbolhaft der Gründungsmythos der Mark Brandenburg, der Übergang von der slawischen zur deutschen Herrschaft.

In ihrer ursprünglichen mündlichen Überlieferung und in ihren ersten Niederschriften drehte sich die Volkssage weder um Jaxa, noch enthielt sie den Bekehrungsaspekt und spielte auch nicht am Schildhorn. Diese Inhalte fanden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts schrittweise Eingang in die Darstellung. Der Name Schildhorn ist zudem bereits 1590 urkundlich erwähnt und beruht sehr wahrscheinlich auf einem slawischen Gewässernamen. Dennoch führen auch im 21. Jahrhundert viele Darstellungen und Informationstafeln vor Ort die Namensgebung für das Schildhorn auf die Sage zurück und lassen damit diesen Teil der Sage zum modernen Geschichtsmythos werden.

Die seit ungefähr 1850 gängige Schildhorn- oder Jaxa-Version der Sage fand ihren künstlerischen Ausdruck in zahlreichen Gedichten und Gemälden sowie im Schildhorndenkmal auf der Spitze der Landzunge.

Die auch *Schildhornkreuz* genannte Säule geht auf eigenhändige Bleistiftskizzen Friedrich Wilhelms IV. von Preußen zurück und wurde 1845 nach Entwürfen von Friedrich August Stüler errichtet.[2] Es war die Zeit der Romantik und diesen Zeitgeist atmete auch der König Friedrich Wilhelm IV. Die romantische Verklärung der Vergangenheit qua Baukunst wurde des gemutmaßten Gründungsakts Brandenburg wegen am Schildhorn vollzogen.

Der Platz des Schildhorndenkmals war dem König durch Jagden im Grunewald vom Schloss Grunewald aus bekannt. Im Sommer 1845 wurde die Sandsteinsäule durch den verantwortlichen Baurat Christian Gottlieb Cantian aufgerichtet. Die Säulenform soll die Eiche nachahmen. Das Rundschild aus Metall stellt den von Gott berührten Schild dar und darüber thront das Kreuz als Zeichen der Christianisierung. Und es wurde mit rund neun Metern höher und teurer als gedacht.

Auf einer Tafel stand:

„Grot Wendenfürst, dorch Dine Mut
Es hier dat Denkmal obgebut,
doch hite geft kin Fersten mehr,
De drever swemmt mit Schild und Speer.“

Die Tafel war, anders als die Skulptur, kein Raub des Zweiten Weltkriegs, sondern wurde 1935 entwendet. Dass heute wieder dasselbe Denkmal an dem Platz steht, ist Karl Wenk zu verdanken, der im Team mithilfe alter Fotografien 1954 eine Kopie erstellte.[34]

Das ursprüngliche Denkmal, kritisierte schon Fontane spöttisch, erinnere „halb an Telegraphenpfosten, halb an Fabrikschornsteine.“

Wolfgang Augustin



Foto: A. Savin

[2] lt. Wikipedia

[3] https://www.berlin-teltow.de/

[4] www.berlingeschichte.de

Das ARC-Wintertraining

Das Winter-Hallen-Training: (ab Oktober)

Aufwärmen ○ Volleyball ○ Gymnastik

Montags von 19 bis 22 Uhr in der Sporthalle des **Heinz-Berggruen-Gymnasiums**, Bayernallee 4/5, 14052 Berlin-Charlottenbg. (5 Min. vom U-Bhf. Theodor-Heuss-Pl.). **Hallensportschuhe**, Handtuch und leichte Trainingskleidung mitbringen!

Und dazu das **Kraft-Ausdauer-Training:**

Jeden **Mittwoch bis Ende März** findet um 18:00 Uhr in der Squash-Halle im Olympiapark nach 30 Minuten Aufwärmen und Mobilisation ein einstündiges Kraft-Ausdauer-Training mit passenden Geräten statt.

TERMINE



Foto: Martina JK



Der ARC sucht Verstärkung für die Bereiche

- **Gymnastik-Training,** montags im Winterhalbjahr.
  Erwünscht ist Erfahrung als Trainer/in, aber auch Sportstudent/in mit angestrebtem Abschluss C- oder B-Lizenz
- **Wandertouren-Leitung**, 2-4 Mal pro Jahr,
  eigene Tourenvorschläge, 10-15 km, Aufwandsentschädigung
- **Radtouren-Leitung**, 2-4 Mal pro Jahr
  eigene Tourenvorschläge, 30-40 km. Aufwandsentschädigung

Kontakt: Mustafa Şanda, E-Mail: breitensport@arc-berlin-rudern.de

AKADEMISCHER RUDER CLUB ZU BERLIN E. V. (ARC)

Mitglied im Deutschen Ruderverband e. V. und im Landesruderverband Berlin e. V.

ARC-VORSTAND

Vorsitzender:
Dr. Tim Mennel,
Tel. 0176 47 16 80 93
E-Mail: vorsitzender @arc-berlin-rudern.de

1. Stellvertr. Vorsitzende:
Dr. Christiane Cordes
Tel.0175 207 46 83
E-Mail: vize-vorsitz @arc-berlin-rudern.de

Schatzmeisterin:
Annette Kraus
Tel. 0171 483 96 22
E-Mail: schatzmeister @arc-berlin-rudern.de

Stellvertr. Schatzmeisterin:
Christine Pilgrim
Tel. 03302 22 87 29
E-Mail: schatzmeister @arc-berlin-rudern.de

Ruderwartin:
Martina Jarius-Kornhuber,
Tel.: 0179 803 44 88,
E-Mail: ruderwart @arc-berlin-rudern.de

Schriftführerin:
Dr. Elena Kammerer
E-Mail: schriftwartin @arc-berlin-rudern.de

Bootswart:
Dr. Matthias Grzeschik,
Tel.: 0173 32 58 594,
E-Mail: bootswart @arc-berlin-rudern.de

Breitensportwart,
Mitgliederverwaltung:
Mustafa Şanda,
Tel. 0176 22 57 19 05
E-Mail: breitensport @arc-berlin-rudern.de

Technikwart:
Ulrich Möller,
Tel.: 0170 986 74 19;
E-Mail: ullimoeller@gmx.de

Ehrenmitglieder

Peter Heinemeyer
Tel.: 01758971479; E-Mail: peter_hy01@yahoo.de

Bernd Thiedig
Tel. 0171 770 18 60
E-Mail: bernd.thiedig@outlook.com

Rudern in Grünau

Ruderclub Turbine Grünau
Regattastraße 237,
12527 Berlin
Tel. (030) 67 48 98 84,
E-Mail: o@rctg.de

Ansprechpartner

Redakt. ARC-Mitteilungen, Tagesrudern/Achterruderei:
Wolfgang Augustin,
Tel. 0172 313 74 85,
E-Mail: mitteilungen @arc-berlin-rudern.de

Stellvertr. Ruderwartin:
Annegret Winzer,
Tel.: 0179 112 13 87,
E-Mail: annegret.winzer @freenet.de

Gleichstellungsbeauftragte:
Silke Kappler, Tel. 01522 31 00 996 (AB)
E-Mail: silke_kappler @hotmail.com

Stellvertr. Technikwart:
Andreas Hinner,
Tel: 0152 53 59 35 60,
E-Mail: a.hinner@gmx.de

Festteam:
E-Mail: fest@arc-berlin-rudern.de
Kathrin Schenk-Losse
Tel. 0176 51 40 55 69
Sebastian Arlt
(auch Saalvermietung)
Tel. 0173528614

Hauswart

Clubhaus und Ökonomie:
Özkan Beyler,
Tel. 0163 5074703

ARC-KALENDER

TERMINE BIS WINTER 2026/27



ARC-Termine, sofern nicht anders angegeben, beginnen beim ARC, Brandensteinweg 10.
Blasse Termine liegen außerhalb der Verantwortung des ARC. Kontaktdaten s. Seite 41.
Der ARC-Kalender im Internet wird ständig aktualisiert: **www.arc-berlin-rudern.de**

August 2026

- 1.-2.Sa-So »Werder hin und zurück » Infos/Anmeld.: Carsten Simon*
- 2. – 8. (So-Sa) » 28. Gemeinschaftswanderfahrt auf der Mosel » Breisacher RV u. ARC zu Berlin » Infos/Anmeld.: Martina JK*
- 5. Mi 18:00 » Mittwoch-Rudern mit Achter / Anfänger-Training
- 15. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller*
- 22. Sa 15:00 » ARC Sommerfest, mit Kaffeetrinken, Grillen
- 29. Sa ab 11:00 » LRV-Sternfahrt zum RC Rahnsdorf Luftfahrt

September 2026

- Mittwoch-Rudern im September schon um 17:30 Uhr!
- 9. Mi -13. So » 2026 World Rowing Masters Regatta Bled » Info und Anmeldung: Martina JK
- 13. So ab 11:00 » LRV-Sternfahrt zum SRC Friesen; Jazz and Rowing
- 18.-20. DRV-Wanderrudertreffen in Schwerin
- 19. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 19./20. » LRV-Sternfahrt und Regatta „Silberne Riemen“ zu RG Wiking Sa 9:00 (Hinfahrt) und So 9:00 (von RG Wiking zurück über Teltowkanal)
- 23. Mi 18:00 » Mondscheinfahrt » Infos: Martina JK
- 26. Sa 14:00 » Obmannschulung Teil 1 von 3 » Infos: Martina JK*
- 27. So 10:00 S-Bhf. Wannsee » ARC-Herbst-Fahrradtour zum Wachtelberg, Werder, Rückfahrt mit RE1 » Infos: W. Augustin*
- 30. Mi 17:30 » Abrudern ARC, gemeinsames Essen 19:30

Oktober 2026

- 3. Sa » BRC-Regatta/LRV-Sternfahrt „Rund um Wannsee“/Rudern gegen Krebs
- 5. Mo 19:00 Beginn des Winter-Hallensports, Heinz-Berggruen-Gymnasium, Bayernallee 4/5 » Infos: Mustafa *
- 10. Sa » 97. LRV-Langstreckenregatta 'Quer durch Berlin' » Infos: Martina JK*
- 17. Sa » Rohrwallregatta d. ESV Schmöckwitz & RG Rotation Bln. & Richth. RV
- 17./18. Sa/So » LRV-Sternfahrt BRC Welle Poseidon/PRC Germania » Obmannschulung Teil 2 von 3 » Anmeldung bei Martina JK*
- 17. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller*

- 31. Sa 9:30 » LRV-Abrudern ab RCT Grünau zum ESV Schmöckwitz » Anmeldung bei Martina JK*

November 2026

- 1.-30. DRV Men's Indoor Rowing Challenge
- 14. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller*
- 14. Sa 14:00 » Obmannschulung Teil 3 von 3 » Infos: Martina JK*
- 14. Sa 10:00 LRV: Berliner Langstrecke, Hohenzollernkanal
- 14. Sa 10:00 » 58. Heringsachter (Regatta), Anmeldung beim RCT
- 20. Fr 18:00 » Bußtagsessen mit Vortrag in Spandau » Infos/Anmeldung: Tim Mennel*
- 20. Fr » LRV-Gala-Abend
- 22. So 15.30 » SOS-Konzert, Philharmonie Karten: Online: Frank Mertens
- 29. So » LRV-Sternfahrt zum BRC Phönix

Dezember 2026

- 5. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller*
- 5. Sa 14:00 » Startpunkt bitte erfragen » Winterwanderung mit Feuerzangenbowle (18:00 beim ARC) » Infos: Mustafa Sanda
- 12. Sa » LRV Berlin » Indoor Rowing Open, Olympiapark Berlin

Januar 2027

- 1.-31. DRV Women's Indoor Rowing Challenge
- 9. Sa 10:00 – 13:00 » ARC-Neujahrsbüffet 11:00 Begrüßung, Büffet. Anmeldung für Wanderfahrten 2027 » Infos: Martina JK

IMPRESSUM

Redaktion der Ausgabe 2026-2
und Fotos, wenn nicht anders angegeben:
Wolfgang Augustin,
Müllerstr. 145b, 13353 Berlin,
Tel. 0172 313 74 85; E-Mail:
mitteilungen@arc-berlin-rudern.de

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Druck
Frick Kreativbüro & Onlinedruckerei e.K./
ONLINE DRUCK BIZ, Auflage: 170

Geschäftsstelle
Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V.,
Brandensteinweg 10, 13595 Berlin

Bankverbindung
Deutsche Kreditbank Berlin
IBAN: DE08 1203 0000 1020 1875 95,
BIC: BYLADEM1001

Die nächste Ausgabe
der ARC-Mitteilungen
erscheint im Januar 2027.

Redaktionsschluss
ist der 31. 12. 2026



Paltrock-Windmühle, Heemstede, NL

Foto: Heinrike Brado Hagel